

Erprobungslehrplan

**Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium für Kultus**

**Lehrplan für die
Fachschule für Gestaltung**

Fachrichtung Kommunikationsdesign

Fachrichtung Produktdesign

**Klassenstufen
1 und 2**

August 2003

Dieser Lehrplan ist ab 1. August 2003 bis zu seiner endgültigen Inkraftsetzung zur Erprobung freigegeben.

I m p r e s s u m

Dem Lehrplan liegen die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über die Fachschulen im Freistaat Sachsen (Schulordnung Fachschule - FSO) vom 20. August 2003 und die Rahmenvereinbarung über Fachschulen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7. November 2002) zugrunde.

Der Lehrplan wurde unter Leitung des
Sächsischen Staatsinstituts für Bildung und Schulentwicklung
Comenius-Institut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.comenius-institut.de

unter Mitwirkung von

Jürgen Grimmer	Dresden
Birgit Häse	Plauen/Dresden
Prof. Karl-Joachim Heinemann	Leipzig/Halle
Rainer Maria Kett	Plauen
Bernd Kleine	Leipzig
Silke Schulze	Dresden

erarbeitet.

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

HERSTELLUNG UND VERTRIEB

Stoba Druck GmbH
Am Mart 16
01561 Lampertswalde
www.stoba-druck.de
Stoba-Druck@t-online.de

Best.-Nr.: 03/L 3 04 018

Der Lehrplan wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorbemerkungen	4
Kurzcharakteristik des Bildungsganges	4
Studentafel der Fachrichtung Kommunikationsdesign	7
Studentafel der Fachrichtung Produktdesign	8
Aufbau und Verbindlichkeit der Einzellehrpläne	9
Einzellehrpläne	10
Designtheorie	10
Grundlagen des visuellen Gestaltens	14
Produktentwicklungsprozesse	18
Projektmanagement	24
Darstellungs- und Präsentationstechniken	31
Herstellen von Produkten	34
Bild- und Textgestaltung (Fachrichtung Kommunikationsdesign)	37
Komplexes Gestalten (Fachrichtung Produktdesign)	41
Marktorientiertes Handeln	44
Fachrichtungsspezifische Ergänzungen	50
Einzellehrpläne des Wahlpflichtbereiches	52
Kunstgeschichte	52
Fotografisches Gestalten	60
Freies Gestalten (Fachrichtung Produktdesign)	64
Grafisches Darstellen	68
Produktbezogene Medientechnik (Fachrichtung Kommunikationsdesign)	73
Figürliches Gestalten	76
Unternehmensgründung und Management	81
Typografisches Gestalten	86
Einzellehrpläne des Wahlbereiches	92
Anwenden berufstypischer Hard- und Software	92
Kommunikation	98
Berufliche Grundlagen	102

Vorbemerkungen

Die Verfassung des Freistaates Sachsen fordert in Artikel 101 für das gesamte Bildungswesen:

(1) Die Jugend ist zur Ehrfurcht vor allem Lebendigen, zur Nächstenliebe, zum Frieden und zur Erhaltung der Umwelt, zur Heimatliebe, zu sittlichem und politischem Verantwortungsbewusstsein, zu Gerechtigkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zu beruflichem Können, zu sozialem Handeln und zu freiheitlicher demokratischer Haltung zu erziehen.

Das Schulgesetz für den Freistaat Sachsen legt in § 1 fest:

„(1) Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.

(2) Die schulische Bildung soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler in der Gemeinschaft beitragen. Diesen Auftrag erfüllt die Schule, indem sie Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen vermittelt, um so die Erziehungs- und Bildungsziele zu erreichen und Freude am Lernen zu wecken. Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Sachsen bilden hierfür die Grundlage.“

Für die Fachschule gilt § 10 des Schulgesetzes:

(1) Die Fachschule hat die Aufgabe, nach abgeschlossener Berufsausbildung und in der Regel praktischer Bewährung oder einer ausreichenden einschlägigen beruflichen Tätigkeit, eine vertiefte berufliche Weiterbildung mit entsprechendem berufsqualifizierendem Abschluss zu vermitteln. In der Fachschule können die Schüler auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, ihren Bildungsweg in der Sekundarstufe II oder an einer Fachhochschule fortzusetzen.

Neben diesen landesspezifischen gesetzlichen Grundlagen sind für die Fachschulen die in der „Rahmenvereinbarung über Fachschulen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.11.2002) festgeschriebenen Ziele umzusetzen.

Kurzcharakteristik des Bildungsganges

Der Einsatz von staatlich geprüften Gestaltern/Gestalterinnen der Fachrichtungen Produktdesign und Kommunikationsdesign erfolgt vorwiegend in PR-Agenturen, Werbeagenturen, im Messe- und Ausstellungsbau sowie in Betrieben des multimedialen, grafischen und verarbeitenden Gewerbes. Sie lösen auf der mittleren Leitungsebene berufliche Aufgaben, übernehmen einschlägige Führungsaufgaben oder arbeiten als Selbstständige.

Typische Tätigkeitsfelder sind:

- Marktbeobachtung und Marktanalyse, Aufgabenermittlung
- Kundenaquisition und Aufrechterhaltung von Kundenkontakten
- Ideenfindung
- Planen, Konzipieren, Entwerfen und Realisieren von vielfältigen Gestaltungsprodukten und Gestaltungssystemen
- Leitung komplexer Gestaltungsprozesse, Designmanagement

Die berufliche Tätigkeit erfordert:

- eine gute Allgemeinbildung
- betriebswirtschaftlich begründetes Handeln und einschlägige Rechtskenntnisse
- ausgeprägte Kreativität, schöpferische Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Fähigkeit zur Umsetzung des Gestaltungsanliegens
- Fähigkeit zur begrifflich verbalen Erfassung und Deutung von beruflichen Sachverhalten und zu deren überzeugender Darstellung in Wort und Bild
- Wissen und Fertigkeiten in der Nutzung von Hardware und Software zur computer-gestützten Gestaltung, zur technologischen Prozessvorbereitung und Prozessführung, zur kaufmännischen Führung eines Unternehmens und zur Fachrecherche
- individuelle Belastbarkeit und die Fähigkeit zur Kommunikation, Kooperation und zur Menschenführung
- Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen und Trends des Fachgebietes

Ziele der Ausbildung sind insbesondere:

- Ausprägen der kreativen Fähigkeiten mit ausgeprägtem Form- und Farbempfinden
- Herausbilden von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Planung, Konzipierung, Entwurf und Ausführung von Gestaltungsprozessen
- Befähigen zum Anwenden umfangreicher Ausdrucksmöglichkeiten, Darstellungs- und Präsentationstechniken sowie zur Projektdokumentation
- Erwerben von Kenntnissen und Fähigkeiten der technologischen Prozessvorbereitung und Prozessführung
- Aneignen spezieller Kenntnisse auf dem Gebiet der branchentypischen Qualitätssicherung
- Motivieren und Befähigen zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Schulen der Teamfähigkeit, Befähigen zur Mitarbeiterführung, zum Lösen von Konflikten und zu Toleranz
- Herausbilden der Bereitschaft zur Übernahme von unternehmerischer und sozialer Verantwortung
- Herausbilden von berufsethischen Einstellungen sowie Befähigen zu ökonomisch und ökologisch bewusstem Handeln
- Entwickeln von Fähigkeiten zum Umgang mit Kunden

Die Stundentafel gliedert sich in zwei Lernbereiche:

Der Fachrichtungsübergreifende Bereich vermittelt die sprachlichen, gesellschaftlichen, rechtlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Grundlagen unter Berücksichtigung der künftigen Führungsfunktionen der Gestalter/Gestalterinnen und der Anforderungen an den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen.

Der Fachrichtungsbezogene Bereich beinhaltet die fachrichtungsspezifisch akzentuierte gestalterische Grundlagenausbildung, bereitet auf typische berufliche Tätigkeitsfelder vor und verdeutlicht den Anwendungszusammenhang der im Fachrichtungsübergreifenden Bereich erworbenen grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die auf das künftige Einsatzgebiet der Gestalter/Gestalterinnen ausgerichtete Ausbildung erfolgt in den Fachrichtungen

- Kommunikationsdesign und
- Produktdesign.

Innerhalb der Fachrichtungen sind mit Genehmigung der obersten Schulaufsichtsbehörde Vertiefungsrichtungen möglich.

Die Unterrichtsfächer, die nach Vertiefungsrichtungen spezifiziert werden können, sind in den Stundentafeln gekennzeichnet.

Das Fach „Fachrichtungsspezifische Ergänzungen“ erlaubt es, ausgewählte Stoffgebiete zu vertiefen und zu ergänzen oder zusätzliche Stoffgebiete aufzunehmen.

Dadurch ist es möglich, flexibel auf Neuentwicklungen zu reagieren, ohne dass kurzfristig eine Überarbeitung des Lehrplanes erforderlich wird.

Eine sachgerechte Bezeichnung des Faches „Fachrichtungsspezifische Ergänzungen“ ist auf Antrag der Schule an die oberste Schulaufsichtsbehörde möglich, wenn die das Fach prägenden Inhalte deutlicher herausgestellt werden sollen.

Diese Umbenennung ändert die jeweilige Stundentafel und ist damit zeugniswirksam.

Weitere Ergänzungen und Vertiefungen sind über die Fächer des Wahlbereiches möglich.

Zur Absicherung des Praxisbezuges in der Ausbildung müssen die zum Erreichen der Ziele und Inhalte notwendigen Einzelarbeitsplätze in Ateliers, Werkstätten und Labors zur Verfügung stehen. Computereinzelarbeitsplätze, ausgerüstet mit branchentypischer Software, werden in einem zeitlichen Umfang von mindestens 70 % der Unterrichtsstunden des fachrichtungsbezogenen Bereiches benötigt.

Für alle Unterrichtsfächer des Wahlpflichtbereiches ist Gruppenunterricht unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vorkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten angebracht. Die maximale Gruppenstärke richtet sich nach der Anzahl der zur Verfügung stehenden Einzelarbeitsplätze.

Mit der fakultativen Zusatzausbildung und Prüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife im Fach Mathematik II kann die Berechtigung für die Aufnahme eines Fachhochschulstudiums erworben werden. Alle über die mathematische Zusatzausbildung hinaus gehenden Standards der von der Kultusministerkonferenz beschlossenen „Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen“ sind in die Unterrichtsfächer integriert, insbesondere in Deutsch, Englisch, Rechts- und Sozialkunde, Projektmanagement, Physik bzw. Chemie.

Mit der fakultativen Zusatzausbildung im Fach „Berufs- und Arbeitspädagogik“ werden die entsprechenden Anforderungen der „Ausbildereignungsverordnung“ und des Rahmenlehrplanes des Bundesinstitutes für Berufsbildung sowie die Empfehlungen des Deutschen Industrie- und Handelstages zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung erfüllt. Die Abnahme der Ausbildereignungsprüfung erfolgt in der Regel vor der „Zuständigen Stelle“.

Die Ausbildung dauert in der Vollzeitform zwei Jahre, in der Teilzeitform in der Regel vier Jahre. Die Stundentafeln enthalten die für beide Organisationsformen verbindlichen Unterrichtsfächer. Die Zahl der Wochenstunden bezieht sich jeweils auf die Vollzeitform. Auf dieser Grundlage erarbeiten die Schulen die Stundentafel für die Ausbildung in Teilzeitform in eigener Verantwortung und legen sie der obersten Schulaufsichtsbehörde zur Genehmigung vor.

Es wird empfohlen, die in der Kurzcharakteristik des Bildungsganges ab Klst. 2 mögliche Aufgabe der Fachstruktur zu Gunsten der übergreifenden Projektarbeit in der Unterrichtsplanung und -durchführung vorzusehen. Entsprechende Leistungsnachweise für Einzel- und Komplexbewertungen je Fach sind zu berücksichtigen.

Studentafel der Fachrichtung Kommunikationsdesign

Unterrichtsfächer	Wochenstunden in den Klassenstufen		Gesamtaus- bildungs- Stunden
	1	2	
Pflichtfächer	36	36	2880
Fachrichtungsübergreifender Bereich:	9	9	720
Deutsch *)	2	1	120
Fremdsprache *)	2	3	200
Rechts- und Sozialkunde *)	2	1	120
Zusammenarbeit und Führung *)	-	2	80
Mathematik I *)	3	2	200
Fachrichtungsbezogener Bereich:	27	27	2160
Physik *) oder Chemie *)	3	-	120
Designtheorie	2	-	80
Grundlagen des visuellen Gestaltens	5	-	200
Produktentwicklungsprozesse	6	1	280
Projektmanagement	2	2	160
Darstellungs- und Präsentationstechniken	3	-	120
Herstellen von Produkten ³⁾	4	-	160
Bild- und Textgestaltung ³⁾	-	8	320
Marktorientiertes Handeln	-	4	160
Fachrichtungsspezifische Ergänzungen ¹⁾	-	4	160
Projektarbeit *) ⁴⁾	-	2	80
Wahlpflichtbereich ²⁾	2	6	320
Kunstgeschichte	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Fotografisches Gestalten	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Grafisches Darstellen	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Produktbezogene Medientechnik	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Figürliches Gestalten	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Unternehmensgründung und Management	-	(0 - 2)	(0 - 80)
Typografisches Gestalten	(0 - 2)	-	(0 - 80)
Wahlfächer			
Berufs- und Arbeitspädagogik *)	-	3	120
Anwenden berufstypischer Hard- u. Software	2	-	80
Kommunikation	2	-	80
Berufliche Grundlagen	2	-	80
Zusatzausbildung Fachhochschulreife			
Mathematik II *)	-	2	80

¹⁾ andere Fachbezeichnung auf Antrag an die oberste Schulaufsicht möglich

²⁾ in Klst. 1 ein Handlungsbereich, in Klst. 2 drei Handlungsbereiche nach Wahl der Schule

³⁾ Die Vertiefungsrichtung ist im Zeugnis unter Bemerkungen auszuweisen.

⁴⁾ in Bild- und Textgestaltung zu integrieren

*) nicht im Lehrplanheft enthalten

Studentafel der Fachrichtung Produktdesign

Unterrichtsfächer	Wochenstunden in den Klassenstufen		Gesamt- ausbildungs- Stunden
	1	2	
Pflichtfächer	36	36	2880
Fachrichtungsübergreifender Bereich	9	9	720
Deutsch *)	2	1	120
Fremdsprache *)	2	3	200
Rechts- und Sozialkunde *)	2	1	120
Zusammenarbeit und Führung *)	-	2	80
Mathematik I *)	3	2	200
Fachrichtungsbezogener Bereich	27	27	2160
Physik *) oder Chemie *)	3	-	120
Designtheorie	2	-	80
Grundlagen des visuellen Gestaltens	5	-	200
Produktentwicklungsprozesse	6	1	280
Projektmanagement	2	2	160
Darstellungs- und Präsentationstechniken	3	-	120
Herstellen von Produkten ³⁾	4	-	160
Komplexes Gestalten ³⁾	-	8	320
Marktorientiertes Handeln	-	4	160
Fachrichtungsspezifische Ergänzungen ¹⁾	-	4	160
Projektarbeit *) ⁴⁾	-	2	80
Wahlpflichtbereich ²⁾	2	6	320
Kunstgeschichte	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Fotografisches Gestalten	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Freies Gestalten	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Grafisches Darstellen	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Figürliches Gestalten	(0 - 2)	(0 - 2)	(0 - 80)
Unternehmensgründung und Management	-	(0 - 2)	(0 - 80)
Typografisches Gestalten	(0 - 2)	-	(0 - 80)
Wahlfächer			
Berufs- und Arbeitspädagogik *)	-	3	120
Anwenden berufstypischer Hard- u. Software	2	-	80
Kommunikation	2	-	80
Berufliche Grundlagen	2	-	80
Zusatzausbildung Fachhochschulreife			
Mathematik II *)	-	2	80

¹⁾ andere Fachbezeichnung auf Antrag an die oberste Schulaufsicht möglich

²⁾ in Klst. 1 ein Handlungsbereich, in Klst. 2 drei Handlungsbereiche nach Wahl der Schule

³⁾ Die Vertiefungsrichtung ist im Zeugnis unter Bemerkungen auszuweisen.

⁴⁾ in Komplexes Gestalten zu integrieren

*) nicht im Lehrplanheft enthalten

Aufbau und Verbindlichkeit der Einzellehrpläne

Jeder Einzellehrplan enthält eine Kurzcharakteristik sowie eine Darstellung der Lehrplaneinheiten (LPE) mit Zeitrichtwerten in Unterrichtsstunden (Ustd.), Zielen, Inhalten und Hinweisen zum Unterricht.

Die **Ziele** bilden die entscheidende Grundlage für die didaktisch begründete Gestaltung des Lehrens und Lernens an den berufsbildenden Schulen. Sie geben verbindliche Orientierungen über die Qualität der Leistungs- und Verhaltensentwicklung der Fachschülerinnen und Fachschüler und sind damit eine wichtige Voraussetzung für die eigenverantwortliche Vorbereitung des Unterrichtes durch die Lehrkräfte.

Es werden drei wesentliche Dimensionen von Zielen berücksichtigt:

- Kenntnisse (Wissen)
- Fähigkeiten und Fertigkeiten (intellektuelles und praktisches Können)
- Verhaltensbereitschaften und Wertorientierungen (Wollen)

Diese drei Dimensionen sind stets miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. Ihre analytische Unterscheidung im Lehrplan ist insbesondere mit Blick auf die Unterrichtsplanung sinnvoll, um die Intentionen von Lehr- und Lernprozessen genauer zu akzentuieren.

Die **Inhalte** werden in Form von stofflichen Schwerpunkten festgelegt und in der Regel nach berufssystematischen und/oder fachsystematischen Prinzipien geordnet. Zusammenhänge innerhalb einer Lehrplaneinheit und Verbindungen zu anderen Lehrplaneinheiten werden ausgewiesen.

Die **Hinweise zum Unterricht** umfassen methodische Vorschläge wie bevorzugte Unterrichtsverfahren und Sozialformen, Beispiele für exemplarisches Lernen, wünschenswerte Schüler- und Lehrerhandlungen sowie Hinweise auf geeignete Unterrichtshilfen (Medien). Des Weiteren werden unterrichtspraktische Erfahrungen in Form kurzer didaktischer Kommentare wissenschaftlich reflektiert aufgeführt.

Die Ziele und Inhalte sind verbindlich. **Zeitrichtwerte** der einzelnen Lehrplaneinheiten sind Empfehlungen und können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden. Hinweise zum Unterricht haben gleichfalls Empfehlungscharakter.

Im Rahmen dieser Bindung und unter Berücksichtigung des sozialen Bedingungsgefüges schulischer Bildungs- und Erziehungsprozesse bestimmen die Lehrkräfte die Themen des Unterrichtes und treffen ihre didaktischen Entscheidungen in freier pädagogischer Verantwortung.

Für die Gestaltung der Lehrplaneinheiten wird folgende Form gewählt:

Lehrplaneinheit

Zeitrichtwert: Ustd.

Ziele

Inhalte

Hinweise zum Unterricht

Einzellehrpläne

Designtheorie

Kurzcharakteristik

Im Unterrichtsfach „Designtheorie“ erwerben die Fachschülerinnen und Fachschüler einen grundlegenden Überblick über Designgeschichte und Erkenntnisse der Wahrnehmungstheorie sowie Wissen auf dem Gebiet der ästhetischen Wertungen. Vermittelt werden hierbei sowohl abstrakt theoretische Kenntnisse der Ästhetik und Positionen der Designphilosophie, wie auch handlungsorientiertes Arbeiten und kommunikative Fertigkeiten. Die inhaltliche Orientierung des Designs erfolgt über die Bestimmung des Gegenstandes und der spezifischen Aufgaben.

Verdeutlicht werden Positionen, Prinzipien und Ziele, die Tätigkeits- und Verantwortungsbereiche des Designers erkennbar machen.

Vom Designbegriff ausgehend wird die Geschichte der Designtheorie in ihrer Beziehung zur Entwicklung industrieller Produktionsmethoden dargestellt.

Schwerpunkte des Unterrichtes sind ästhetisches Formieren und Rezipieren, Einführung in die Designmethodik und Ablaufmethodik. Diese führen zusammen mit der Kommunikationstheorie zu einem tieferen Verständnis des Begriffes Design und unterstützen damit das längerfristige Ziel, das Selbstverständnis der Gestalter zu entwickeln.

Die Designtheorie reflektiert dabei - den Themenkomplex der Kunstgeschichte berührend - die Sozialisation sowie die kulturelle Entwicklung seit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert.

Das Unterrichtsfach „Designtheorie“ soll als unterstützende Grundlage für das Unterrichtsfach „Herstellen von Produkten“ verstanden werden.

Inhaltliche Abstimmungen mit dem Fach „Produktentwicklungsprozesse“ sollten zweckmäßig in die Unterrichtskonzeption integriert werden.

Der Unterricht kann im Klassenverband durchgeführt werden. Praktische Übungen nehmen nur einen geringen Teil der Unterrichtszeit in Anspruch. Außerunterrichtlich zu lösende Projektaufgaben sind zur Unterstützung des Erkenntnisprozesses geeignet.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrictwerte

Klassenstufe 1	Zeitrictwerte: 80 Ustd.
1 Geschichte der Designtheorie	16 Ustd.
2 Funktionsbestimmung des Designs	16 Ustd.
3 Methoden und Systematik der Gestaltung	32 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Geschichte der Designtheorie

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen einen Überblick über wesentliche Komponenten des gesellschaftlich geprägten Designverständnisses. Sie kennen das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Kunst sowie zwischen Technologie und Philosophie. Sie können Designtendenzen erkennen und an historischen Beispielen analysieren.

Stellung des Designs im gesellschaftlichen Reproduktionsprozess	
Komponenten des Designs	Verdeutlichen des Zusammenwirkens im Sinne der Erscheinungsweisen
- Gestalt	Vermitteln von Wirkungsweisen, Zusammenhang zum Gebrauchswert
- Konstruktion	Auseinandersetzen mit Verfahrensentwicklungsprozessen
- Technologie	
- Designphilosophie	
Ansätze zu Konzeptionen	Auseinandersetzen mit inhaltlichen Orientierungen zur Identitätsbestimmung
- Reformbewegung	Bezüge zu den jeweiligen gesellschaftlichen Trends
- Werkbund, Bauhaus	
- Art-Deco	
- Funktionalismus	
- Memphis	
- Postmoderne	
- Minimalismus	
- Hightech	
Design und Ökologie	

2 Funktionsbestimmung des Designs

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Grundzüge von sinnlicher Wahrnehmung und Ästhetik, welche zum Verständnis von Design beitragen. Ihnen ist bewusst, dass Wahrnehmungspsychologie und Ästhetik zusammen mit der Semiotik in einem längerfristigen Entwicklungsprozess das Selbstverständnis der Gestalterinnen und Gestalter beeinflussen. Sie sind motiviert, sich auch mit anderen Disziplinen wie Designphilosophie, Projektplanung und Systemtheorie, Kommunikation, Ökologie und Design auseinander zu setzen und diese Erfahrungen auf ihre Arbeit anzuwenden.

Grundlagen der sinnlichen Wahrnehmung	
Komponenten für eine funktional schlüssige ästhetische Erscheinung	Ästhetik als philosophische Disziplin
Gestalt als Struktur	Begrifflichkeit und Erkenntnisse der Wahrnehmungspsychologie und der Ästhetik
Gestalt als Gebrauchsgegenstand	Zusammenhänge zwischen Systemtheorie, Projektplanung und Fertigung
Gestalt als Bedeutungsträger	kulturelle, soziale und ethische Wertbezüge
Tätigkeits- und Verantwortungsbereiche	
Einflüsse anderer Disziplinen auf den Gestaltentwicklungsprozess	Horizontöffnung für andere Bereiche

3 Methoden und Systematik der Gestaltung

Zeitrichtwert: 32 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind mit den gebräuchlichsten Kreativitäts- und Problemlösungsmethoden und deren Anwendungen vertraut. Sie sind in der Lage, im Sinne der morphologischen Methodik einen Überblick zu erarbeiten und dadurch Ideen zu gewinnen. Sie sind motiviert, sich der Positionen, Prinzipien und Ziele im Designbereich bewusst zu werden und dabei die Funktion des Designs zu bestimmen.

Kreativitäts- und Problemlösungsmethoden	z. B. Brainstorming und Spieltheorie, Operations Research und Entscheidungstheorie
Planungs- und Entwurfsmethoden	
- kreativ-intuitive Techniken	z. B. Brainstorming, Metaplan
- systematisch-analytische Techniken	z. B. Morphologische Kästen, Umkehrmethode
- TRIZ-Theorie des erfinderischen Problemlösens	z. B. Suche nach alternativen Problemlösungswegen
Modelle für Gestaltentwicklungsprozesse	
Morphologie als praktiziertes ganzheitliches Denken	
Projektplanung und Systemtheorie	Konzeption, Organisation und Management von Projekten, Betreuung und Koordination beim Entwerfen alternativer Designlösungen, Bewertung und Beurteilung, Konzeption und Durchführung von Wettbewerben und Ausstellungen vgl. Produktentwicklungsprozesse , Klst. 1, LPE 2 und 3

Grundlagen des visuellen Gestaltens

Kurzcharakteristik

Im Unterrichtsfach „Grundlagen des visuellen Gestaltens“ vertiefen die Fachschülerinnen und Fachschüler ihr in der Berufsausbildung und in der beruflichen Tätigkeit erworbenes Wissen über kreative und darstellende Prozesse sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im gestalterischen Entwurfsprozess.

Der Unterricht fördert die Fähigkeit der Fachschülerinnen und Fachschüler zum gestalterischen Denken. Anschaulich-ordnende Gestaltungsprinzipien werden vermittelt und angeeignet. Fachliche Argumentation und Darstellung gestalterischer Sachverhalte werden in der Einheit von Begriff und Bild geübt und beherrscht.

Durch die Bearbeitung grundlegender Gestaltungsanliegen werden in den Bereichen Fläche, Körper, Raum und Farbe auf elementarer Ebene und mit einfachen Mitteln gestalterische Grunderfahrungen formhaft geprägt. Diese bilden die Basis für gestalterische Vorgehensweisen in allen möglichen Bereichen sichtbarer Gestaltung. Ihre Relevanz und Wirkung bestätigen sich auch für neue, noch unbekannte materielle oder technische Bedingungen in der gestalterischen Praxis.

Zugleich wird konsequent die Handhabung und der richtige Einsatz der Arbeitsgeräte sowie entsprechender Technologien im Zusammenhang mit schöpferischer Phantasie und handwerklich-technischer Präzision geschult.

Das Unterrichtsfach schafft Voraussetzungen für die Fächer „Darstellungs- und Präsentationstechniken“, „Produktentwicklungsprozesse“, „Komplexes Gestalten“ (Fachrichtung Produktdesign) und „Bild- und Textgestaltung“ (Fachrichtung Kommunikationsdesign) und „Projektarbeit“.

Eine Abstimmung ist außerdem mit dem Fach „Projektarbeit“ und den angebotenen Fächern des Wahlpflichtbereiches erforderlich.

Ständige Erkundungen und laufende Experimente führen zur steten Weiterentwicklung des methodischen Vorgehens im Unterricht. Dadurch werden die Anschaulichkeit des Unterrichtsfaches erhöht sowie die schöpferische Phantasie und deren gestalterische Umsetzung in der Praxis gefördert.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1	Zeitrichtwerte: 200 Ustd.
1 Visuelles Wahrnehmen, eine Grundlage für ganzheitliches Planen und Entwerfen	15 Ustd.
2 Flächiges Gestalten	80 Ustd.
3 Gestaltungsmittel Farbe	25 Ustd.
4 Gestalten körperhaft-räumlicher Komplexe	40 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	40 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Visuelles Wahrnehmen, eine Grundlage für ganzheitliches Planen und Entwerfen

Zeitrichtwert: 15 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die gebräuchlichsten Wahrnehmungsformen, insbesondere die des visuellen Erlebnisses. Sie wissen, dass analytisch-synthetische Methoden ein ausgeprägtes Form- und Farbempfinden und umfassende Ausdrucksmöglichkeiten die Grundlagen für erfolgreiche Entwurfsarbeit sind. Sie verfügen über Verhaltensbereitschaften und Wertorientierungen für die gestalterische Praxis im Bezugssystem der visuellen Kommunikation.

Einordnen des visuellen Wahrnehmens in die Ganzheitlichkeit des sinnlichen Wahrnehmens	
Kommunikationsmodell	z. B. nach Shannen/Weaver, Siegle
Dimension visuelles Erlebnis	
Bereiche sichtbarer Gestaltung	Untersuchungsbereiche, Anwendungsbeispiele
Komponenten der Gestaltungsarbeit	
- methodischer Aspekt	Aufgaben erkennen, präzisieren, strukturieren
- Gestaltungsaspekt	Formen- und Strukturentwicklung
- Darstellungsaspekt	umfassende Ausdrucksmöglichkeiten
Aufbereiten von Gestaltungsaufgaben	
- Konzept	
- Entwurf	
- Präsentation	
Bezugssystem der visuellen Kommunikation	z. B. nach Koppelman
- Kooperationsbeziehungen	
- Aufgaben	
- Einsatzgebiete	
- Tätigkeitsfelder	

2 Flächiges Gestalten

Zeitrichtwert: 80 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler wissen um die Beschaffenheit und Wirkung der visuellen Gestaltungsfaktoren und Ordnungsprinzipien des flächigen Gestaltens. Sie beherrschen das anschauliche Denken über Begriff und Bild, wobei die unterschiedlichsten Möglichkeiten der Anwendung gestalterischer Mittel in schöpferischer Vielfalt ausgeprägt sind.

Ergebnisse der experimentellen Wahrnehmungspsychologie	Metzger, W.: Gesetze des Sehens
Anschauliche Ordnung flächiger sichtbarer Komplexe	Kompositionsstudien/Layouterstellung grafische Strukturübungen, Linien- elemente, Flächendimension körperhaft-räumliche Vorstellungen auf der Fläche, Raumillusionen
Formbeziehungen	Formengliederungen/-zusammenhänge, Formverwirklichung in unterschiedlichen Materialien
Grundbedingungen der Gestaltung - Kontrastbildungen - Ordnungsprozess	anschauliche Ordnungen flächiger Kom- plexe an Beispielen üben
Collagen - grafische Strukturelemente - flächige Elemente - Reliefstrukturen	
Die semiotische Dimension - Semantik - Syntaktik - Pragmatik	Aussagefähigkeit zwischen Bildern und Zeichen unterscheiden Icon, Index, Symbol
Klassifikation von Zeichen	Zeichen und ihre Beziehungen zu den Nutzern (Bild, Wappen, Piktogramm, Signet, Schrift)
Angewandte Kommunikation Corporate Design (CD) Corporate Identity (CI)	Unternehmensdarstellung

3 Gestaltungsmittel Farbe

Zeitrichtwert: 25 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Zusammensetzung und Wirkungsweise von natürlichem und künstlichem Licht und wissen um die Abläufe visueller Wahrnehmung. Sie beherrschen die Mischungsarten und Farbordnungen und können mit den Farbsystemen umgehen. Spezielles Wissen über die Wirkung der Farben und ihre Wechselbeziehung zur Form befähigt zur Anwendung in der Praxis.

Farben und ihre Entstehungsursachen	Licht, Beleuchtung, Farbwahrnehmung, Experimente
Grundmerkmale und Mischungsarten	Farbe, Reinheit, Helligkeit, subtraktive, additive Farbmischung
Farbordnungen und Mischbeziehungen	Farbkreis, Mischen chromatischer/achromatischer Farben, Grauverhüllung
Geschichte der Farbsystematik	
Farbkontraste	z. B. Itten: Allgemeine Kontrastlehre
Farbe, Materialcharakter, Oberfläche	
Farbsysteme/-darstellungen	Küppers, HKS, RAL, Pantone
Farbanwendungen	Übungen in Verbindung mit den LPE 2 und 4

4 Gestalten körperhaft-räumlicher Komplexe

Zeitrichtwert: 40 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, die Formenvielfalt körperhaft-räumlicher Gebilde zu erfassen, begrifflich klar auszuweisen und in schöpferischer Weise neue Strukturen zu entwickeln. Ihnen sind die Wechselwirkungen zwischen Abständen, Formen- und Größenverhältnissen bewusst. Sie sind in der Lage, ihr Wissen über Gestaltzusammenhänge und -gliederungen gezielt umzusetzen.

Klassifikationsmerkmale geometrischer Körper	ebenflächige Körper, krummflächige Körper
Anschauliche Ordnung 3-dimensionaler Strukturen	1. Schritt Addition: Zusammenfügen, plastische Verbindung 2. Schritt Subtraktion: Anschnitte, Ausschnitte, Einschnitte, Durchgänge 3. Schritt Umformung: Stauchung, Streckung, Biegung
Körperhaft-räumliche Strukturen - vorbestimmte Flächen - definierte Vorgaben	
Materialstudien/Beschaffenheiten	Arten von Gestalteeigenschaften nach W. Metzger
Formwirkungen/Gestalteindrücke	Assoziation, Anmutungen

Produktentwicklungsprozesse

Kurzcharakteristik

Im Unterricht des Faches „Produktentwicklungsprozesse“ lernen die Fachschülerinnen und Fachschüler den Gesamtprozess produktiver Arbeit des Menschen als Verbindung der grundsätzlichen Tätigkeitskomplexe Aufgabenfindung (Prognostizieren), Entwurfsausarbeitung (Antizipieren) und Entwurfsrealisation (Materialisieren) kennen.

Auf dieser Basis werden die Kenntnisse über die verfahrenstechnischen, konstruktiven, gestalterischen und technologischen Teilentwicklungsprozesse vermittelt. Mit diesem Wissen wird die Fähigkeit geschult, anhand komplexer Aufgabenstellungen die einzelnen Phasen und Zustandsfolgen der Teilprozesse zu koordinieren und produktiv anzuwenden.

Über die Ermittlung der Gebrauchs- und Zuordnungsfunktionen, der Erarbeitung des Forderungsprogramms sowie der Bestimmung des gestalterischen Prinzips werden die Voraussetzungen für die Erarbeitung des Produktentwurfs geschaffen.

In der Klst. 1 vermittelt die Bearbeitung praxisorientierter Aufgaben unterschiedlicher Komplexität den Produktentwicklungsprozess als interdisziplinären Informationsverarbeitungsprozess. Dabei erwerben die Fachschülerinnen und Fachschüler die Fähigkeit, den zeitlich parallelen Verlauf von Teilprozessen und die Vielzahl von informationellen Kopplungen zu verbinden. Hervorgehoben wird die besondere Rolle des Gestaltentwicklungsprozesses über die allgemeinen Anforderungen in der Phase der Produktionsvorbereitung bis hin zur detaillierten Entwurfserarbeitung.

In der Klst. 2 liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung des Produktentwurfs in die materielle Produktion mit dem Ziel, Entwurfs- und Fertigungsaufgaben produkt- und marktbezogen selbstständig zu planen, zu bearbeiten und unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte zu lösen.

Abstimmungen sind mit den Unterrichtsfächern „Grundlagen des visuellen Gestaltens“, „Darstellungs- und Präsentationstechniken“, „Herstellen von Produkten“ sowie den angebotenen Fächern des Wahlpflichtbereiches erforderlich.

Typisch für das Unterrichtsfach ist Projektarbeit. Es ist zweckmäßig, den Unterricht in größeren Einheiten, ggf. vollständig geblockt einzuplanen.

Im Rahmen des Unterrichtsfaches „Projektarbeit“ werden die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine erfolgreiche Durchführung praxisorientierter Aufgaben eingesetzt.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1	Zeitrichtwerte: 240 Ustd.
1 Bezugssystem der Produktentwicklung	8 Ustd.
2 Produktentwicklungsprozess	16 Ustd.
3 Gestalterischer Entwicklungsprozess	88 Ustd.
4 Feinstruktur des Produktentwurfs	80 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	48 Ustd.
Klassenstufe 2	Zeitrichtwerte: 40 Ustd.
5 Überleitung in die Produktion	16 Ustd.
6 Entwicklungsbericht	16 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	8 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Bezugssystem der Produktentwicklung

Zeitrictwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen den Prozess der produktiven Tätigkeit des Menschen mit den grundsätzlichen Tätigkeitskomplexen Prognostizieren, Antizipieren und Materialisieren. Sie wissen um die Bedeutung der Phase der Produktionsvorbereitung und den damit synchron laufenden Aufgaben des gestalterischen Arbeitsprozesses. Sie sind fähig, entsprechend dem Produkt und dessen arbeitsteiligen Entstehungsbedingungen den Gestaltentwicklungsprozess als Teilprozess des Produktentwicklungsprozesses zu verstehen.

Prozess der produktiven Tätigkeit - Strukturmodell - Konsumentenverhalten - Produzentenaufgabe	Beschreiben des Zyklus Bedürfnis - produktive Tätigkeit - Produkt - konsumtive Tätigkeit, Übergangsfunktion $\text{Subjekt}_K \Rightarrow \text{Subjekt}_P$, Wechselverhältnis Bedürfnis - Tätigkeit, Metamorphosen, Wertorientierungen, Verhaltensmuster
Grundsätzliche Tätigkeitskomplexe - Prognostizieren - Antizipieren - Materialisieren	Benennen der Aufgaben innerhalb der drei Komplexe
Phase der Produktionsvorbereitung	Benennen der Erfordernisse arbeitsteiliger Produktion
Gestalterischer Arbeitsprozess - Produktkonzeption - Produktentwurf - Produktrealisation	disziplinäre Arbeitsteilung, Standpunkte des Fachgebietes Erstellen einer Analyse und des Forderungsprogramms etappenweise Erarbeitung des Produktentwurfs Muster/Prototyp und Fertigungsbetreuung

2 Produktentwicklungsprozess

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler wissen um die Vielzahl der innerhalb der Produktionsvorbereitung ablaufenden Tätigkeiten und können diese detailliert darstellen. Bewusst wird der Produktentwicklungsprozess als Teil der antizipierenden Tätigkeit verstanden. Sie wissen, dass der Produktentwicklungsprozess vom zu fertigenden Produkt und seinen arbeitsteiligen Entstehungsbedingungen abgeleitet wird. Sie kennen den Produktentwicklungsprozess mit seinen Teilprozessen technische Verfahrensentwicklung, Strukturentwicklung des technischen Gebildes, Entwicklung sinnlich wahrnehmbarer Eigenschaften und Verfahren der Herstellungstechnologie. Sie sind in der Lage, alle Teilprozesse für die Erfüllung der Funktionsanforderungen an das Produkt umzusetzen, die zu be- bzw. verarbeitenden Informationen sowie die zu koordinierenden Sachverhalte darzustellen, die die notwendigen Voraussetzungen für den gestalterischen Entwicklungsprozess bilden.

Struktur des Produktentwicklungsprozesses - verfahrenstechnischer Entwicklungsprozess - konstruktiver Entwicklungsprozess - gestalterischer Entwicklungsprozess - technologischer Entwicklungsprozess Aspekte des Produktentwurfs Informationsverarbeitung und -flüsse - in der teilprozess- bzw. phasenbezogenen Zuordnung - in ihrer taktbezogenen Zuordnung	Verdeutlichen der Arbeitsteilung mit selbstständigen Prozessen Verdeutlichen des Sachverhaltes aus der Sicht der Entstehungsbedingungen
--	--

3 Gestalterischer Entwicklungsprozess

Zeitrictwert: 88 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Phasen des gestalterischen Entwicklungsprozesses mit der spezifischen Aufgabe der Erstellung des Produktentwurfs. Sie wissen, dass der gestalterische Entwicklungsprozess Teilstück des Produktentwicklungsprozesses und mit anderen Teilprozessen vielfältig informationell verbunden ist. Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, Gebrauchs- und Zuordnungsfunktionen zu ermitteln, das Forderungsprogramm zu erstellen sowie das gestalterische Prinzip als Voraussetzung für die Erarbeitung des Produktentwurfs festzulegen und anschaulich darzustellen. Sie sind motiviert, die Prinzipien des wirtschaftlichen Handelns bei ihrer Arbeit zu beachten.

Funktionsanforderungen - Gebrauchsfunktionen - Zuordnungsfunktionen	Analyse des erzeugnisspezifischen Anwendungsbereiches
---	---

Klassifizieren und Erstellen eines Forderungsprogramms	quantitative und qualitative Kennzeichnung der Anforderungen
Topologische Studie über gestaltbeeinflussende und gestaltbestimmende Merkmale	Lagebestimmung der informationstragenden Elemente und charakteristischen Gestaltmerkmale
Darstellung des Gestaltungsprinzips des Produktenentwurfs	Entwickeln einer auf die Grundwirkung abzielenden Gestaltlösung des Produktentwurfs
Gestaltkonzept, Vorgestalt	

4 Feinstruktur des Produktentwurfs

Zeitrichtwert: 80 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Vorgehensweise vom allgemein qualitativ ermittelten Gestaltungsprinzip zu spezifischen Gestaltlösungen, die den Inhalt des Gestaltungsanliegens (-auftrags) in seiner Ganzheitlichkeit ausdrücken. Sie sind fähig, Varianten zu entwickeln, die mit geeigneten Darstellungsmitteln die Möglichkeit schaffen, reaktive Verhaltensweisen gegenüber der Gestaltstruktur und dem Gestaltausdruck zu beobachten und zielgerichtet zu entwickeln.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können durch schrittweises Konkretisieren von einzelnen Gestaltlösungen die Entwurfsqualität entsprechend den zugrunde liegenden Zielen, Forderungen und einschränkenden Bedingungen des Produktentwicklungsprozesses optimieren. Ihnen ist bewusst, dass im Ergebnis die Darstellung eines ganzheitlichen Produktentwurfs als Zeichen sachgebundener und sinnlicher Art steht, das zu präsentieren ist.

Der gestalterische Entwurf	Detaillieren des visuellen Ausdrucks und Einsetzen der Bewertungsfunktion als korrigierendes Regulativ
Darstellen der FORM-Qualität als Träger der Information über den Gesamtausdruck	Ermitteln des Gestaltausdrucks, der die Gestaltidee durch Eindeutigkeit in der Ausdrucksbestimmung und -zuordnung zum Umfeld erkennen lässt
Darstellen der FIGUR-Qualität als spezifische Gliederung und kennzeichnende Merkmale	Darstellen detaillierter Gliederungen, die die charakteristischen und nützlichen Eigenschaften erkennen lassen
Darstellen der GESTALT-Qualität über die Kennzeichnung stofflicher Beschaffenheit	Verdeutlichen der ganzheitlichen Charakteristik der Gestaltlösung als Zeichen sachgebundener und sinnlicher Art
- Material/Werkstoff - Oberflächenwertigkeit - Farbe - Grafik und Dekor	

Klassenstufe 2

5 Überleitung in die Produktion

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen umfassende Darstellungsmöglichkeiten entsprechend den Erfordernissen der konkreten Gestaltlösung und des Kommunikationsbedürfnisses. Sie sind in der Lage, von der Entwurfsskizze über das Entwickeln virtuell flächiger bzw. körperhaft-räumlicher Gebilde bis zum Anfertigen stofflich strukturanaloger Modelle ein Leitbild für die Überführung in die Produktion zu erstellen sowie Darstellungstechnik und Materialeinsatz nach dem Prinzip der Angemessenheit und dem beabsichtigten Gestaltungsziel auszuwählen. Die Fachschülerinnen und Fachschüler wissen, dass ein optimaler Analogieschluss des Produkts zum erarbeiteten Modell notwendig ist.

Leitbild mit „Stellvertreterfunktion“ - Widerspiegelungsfunktion - Identität im Gestaltausdruck	Suche nach der Analogstruktur
Transformation der Modellergebnisse	Präzisieren der Analogien, Detailbearbeitung und -darstellung
Gültigkeitsgrenzen des Modellverfahrens	Schwachstellenermittlung, Korrekturmaßnahmen, Weiterbearbeitung
(Funktions-)Musterherstellung, Autorenkontrolle in der Produktion	Einflussnehmen auf Verarbeitung und Ausführung aus dem Muster, Fertigungs-kontrolle

6 Entwicklungsbericht

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, mit jeder abgeschlossenen Entwicklungsarbeit einen Abschlussbericht zu erarbeiten, der exakte Aussagen über die Wichtung der Ergebnisse, die Modalitäten zur Umsetzung in die Produktion und über die beabsichtigte Wirksamkeit in der Praxis gibt. Sie können die kennzeichnenden Merkmale der ermittelten Sachverhalte als Eingangsgrößen für verallgemeinernde Standardprozeduren benennen.

Auf dieser Grundlage beherrschen die Fachschülerinnen und Fachschüler die Planung, rationelle Durchführung und Bewertung von Entwicklungsprozessen.

Anlegen des Entwicklungsberichts - informationelle Kenntnis - methodische Erfahrung	kennzeichnende Sachverhalte über das „Was gemacht wird“ und „Wie es gemacht wird“
Informationsaustausch zwischen den Teilprozessen des Produktentwicklungsprozesses	
Normierte Verfahrensbeschreibung	Anlegen von Formblättern, Standards

Projektmanagement

Kurzcharakteristik

Das Unterrichtsfach „Projektmanagement“ vermittelt umfassend und anwendungsorientiert Wissen über erforderliche Methoden und Instrumente für ein erfolgreiches Realisieren komplexer Projekte.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erarbeiten sich die einzelnen Elemente, Phasen und Abläufe des Projektmanagements für Gestaltungsprojekte. Sie bereiten sich darauf vor, unter Anwendung dieses Wissens in komplexen Aufträgen von der Ideenfindung, Strukturierung, Vorbereitung, Durchführung und Abnahme die Prozesse zu führen, zu organisieren und zu kontrollieren. Sie erwerben die Fähigkeit, die Projekte gemäss Zielstellung inhaltlich, zeitlich, ressourcenmäßig und qualitativ hochwertig durchzuführen. Sie erkennen Konflikte und lösen diese unter Nutzung der verfügbaren Ressourcen und Teamstrukturen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erwerben Wissen über die in typischen Gestaltungsprozessen erforderlichen Werkzeuge, wählen die für das Projektmanagement im Ausbildungsbereich geeigneten Werkzeuge aus und setzen sie für ihnen übertragene Projekte ein. Hauptziel ist die Befähigung zum projektbezogenen Handeln.

Durch die Bearbeitung verschiedener Projekte wird im Unterricht der Zusammenhang von Termin, Leistung, Kosten, Management sowie Kontrolle gelehrt. Im Rahmen der Projektarbeit wenden die Schülerinnen und Schüler das Wissen praktisch an und nutzen professionelle Techniken der Projektsteuerung für eine erfolgreiche Arbeit.

Bereits in der Klst. 1 ist die Wissensvermittlung anhand von Beispielen und Prozesssimulationen durchzuführen.

Schwerpunkte des Unterrichtes in der Klst. 2 sind ökonomische und organisatorische Aspekte. Gefahren unökonomischen Handelns sind zu verdeutlichen.

In der Klst. 2 erfolgt die Wissensvermittlung projektorientiert in enger Verflechtung mit den Unterrichtsfächern „Bild- und Textgestaltung“ (Fachrichtung Kommunikationsdesign) bzw. „Komplexes Gestalten“ (Fachrichtung Produktdesign), den „Fachrichtungsspezifische Ergänzungen“ und den angebotenen Fächern des Wahlpflichtbereiches.

Die Reihenfolge der für die Arbeitsschritte des Projektmanagements stehenden Inhalte hängt zum Teil von der Art des Produkts ab. Sie ist deshalb der jeweiligen Vertiefungsrichtung anzupassen.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1	Zeitrichtwerte: 80 Ustd.
1 Projektdefinition	8 Ustd.
2 Projektstrukturierung	16 Ustd.
3 Projektplanung und -organisation	40 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.
Klassenstufe 2	Zeitrichtwerte: 80 Ustd.
4 Projektüberwachung	24 Ustd.
5 Kostenmanagement und Projektcontrolling	24 Ustd.
6 Dokumentationsmanagement	16 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Projektdefinition

Zeitrictwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können den Ablauf von der Ideenfindung zum eigentlichen Projekt beschreiben. Sie kennen die Bedeutung von Projektabläufen in ihrer kreativen Arbeit und können Projektabläufe darstellen. Sie beherrschen den Prozess von der Aufnahme der Kundenanforderung (dem Briefing) bis zur fertigen Idee und sind in der Lage, die Methoden praktisch anzuwenden.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können konkrete Zielvorgaben für die einzelnen Teammitglieder herausarbeiten, projektbezogene Teams bilden und diese führen. Sie beherrschen, aufbauend auf die Anforderung des Kunden, die Formulierung der Aufgabenstellung eines Projekts und die Ideenentwicklung.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind motiviert, in allen Phasen der Projektbearbeitung die Prinzipien der Datensicherheit und die rechtlichen Vorgaben des Datenschutzes einzuhalten.

Datensicherheit und Datenschutz	
Kommunikationsgrundlagen, Fragetechniken	vgl. Zusammenarbeit und Führung, Klst. 2, LPE 4
Kundengespräch	vgl. Darstellungs- und Präsentations-techniken, Klst. 1, LPE 3 sowie Zusammenarbeit und Führung, Klst. 2, LPE 4
Briefing	Formulieren, Abstimmen und Bestätigen der qualitativen und quantitativen Aufgaben, Ableiten des internen Briefings
Aufgabenstellung eines Projekts	Analysieren der äußeren und inneren Bedingungen, Untersuchen von Projektanforderungen und Ressourcen
Ideenfindung	Anwenden von Kreativitätstechniken im schöpferischen Prozess der Einzel- und Gruppenarbeit
Vorstellung/Verteidigung der Grundidee	Durchführen von Fallstudien als Gruppenarbeit

2 Projektstrukturierung

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Bedeutung von Aufbauorganisation, Ablauforganisation, Projekt- und Ressourcenplanung und können deren Zusammenhänge beschreiben. Sie sind in der Lage, das Projekt und seine Anforderungen zu strukturieren und Projektablaufpläne zu erstellen. Sie sind fähig, bewusst die Methoden der gesamtheitlichen Betrachtung der Anforderungen des Kunden sowie der eigenen Ideevorstellungen einzusetzen.

Systematisierung und Teambildung	Aufgaben- und Funktionsverteilung festlegen, Informations- und Kommunikationssystem erarbeiten Abstimmung mit Zusammenarbeit und Führung, Klst. 2, LPE 1, 2, 3 und 6 erforderlich
Struktur von Projekten anhand der Projektdaten	Erarbeiten der Projektkonzeption, Planen von Ressourcen und Abläufen
Phasen des Projekts	Anwenden der Erkenntnisse aus LPE 1 auf konkrete Untersuchungsgegenstände
- Idee - Grobkonzept in Pflichtenheft/Lastenheft/Forderungsprogramm - Detailkonzept - Festlegung der Meilensteine - Kundenabstimmung - Projektdurchführung - mitlaufende Projektkontrolle - Einordnung des Projektabbruchs - Endauswertung mit Multiprojektmanagement	Arbeiten mit Parallel- und Nachfolgeprojekten

3 Projektplanung und -organisation

Zeitrichtwert: 40 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Instrumente der Projektorganisation. Sie kennen die Anforderungen an die Projektorganisation als entscheidende Voraussetzungen für erfolgreiche Projektvorbereitung und erfolgreichen Produktionsablauf. Sie können projektbezogenen Strukturen in Aufbau- und Ablauforganisation einrichten sowie die Ressourcenplanung und die Projektkontrolle vorbereiten. Sie kennen Möglichkeiten der Neu- und Umgestaltung von Aufbau- und Ablauforganisation für einen Prozess.

Sie sind in der Lage, an Fallbeispielen erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Projektvorbereitung und -verwaltung im Kommunikationsprozess bewusst einzusetzen.

Projektvorbereitung, Vorgangsdefinition - Projektlogistik - Ressourceneinsatzplanung - Zuweisen von Verantwortlichkeiten - Festlegen von Messgrößen	Sichern der Ressourcenverfügbarkeit, Arbeiten mit geeigneten Planungsinstrumenten, z. B. Netzplantechnik darunter Meilensteine als Einheit von Arbeitsfortschritt, Ressourcenverbrauch und Qualitätsbewertung definieren
Projektüberwachung und -verfolgung	Festlegen von Kontrollpunkten, darunter Soll-Ist-Vergleiche, Kundenabstimmungen und Abnahmen
Projektbezogene Kommunikation	verschiedene Motivationstechniken in Gruppenübungen unter Verwendung von Videotechnik einsetzen und vergleichen, Prüfen der Verantwortlichkeiten und Kommunikationsstrukturen im Projekt, vgl. auch Zusammenarbeit und Führung, Klst. 2, LPE 4 und 5

Klassenstufe 2

4 Projektüberwachung

Zeitrichtwert: 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, kritische Punkte des Projekterstellungsprozesses für die jeweiligen Einzelprojekte zu formulieren sowie Überwachungskriterien anzuwenden und Entscheidungsalternativen festzulegen. Sie können inhaltliche und wirtschaftliche Auswirkungen abschätzen und handlungsorientiert in aktiven Kommunikationsprozessen im Team und im Kundenverhältnis situationsbedingte Lösungen herbeiführen.

Methoden der Projektkontrolle	hier Mengen-, Zeit-, Leistungs-, Qualitätsgrößen untersuchen, Kosten siehe LPE 5
Methodeneinsatz im Projektablauf	
- Projektüberwachung und -verfolgung	Festlegen und Durchführen von Kontrollen, darunter Soll-Ist-Vergleiche festgelegter Messgrößen durchführen und bewerten
- operative Projektanpassungen	Erkennen von erforderlichen Projektänderungen durch äußere (kundenseitige) oder/und innere Faktoren, Möglichkeit der Dispositionsänderung bis hin zur Überprüfung der Aufgabenstellung einschließlich Projektüberarbeitung
Kundenarbeit im Projekterstellungsprozess	
- Leistungsfortschrittskontrolle	
- Zwischenabnahmen	
Konfliktmanagement	interne und externe Konfliktlösung einbeziehen, vgl. Zusammenarbeit und Führung; LPE 4 und 5

5 Kostenmanagement und Projektcontrolling

Zeitrictwert: 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen einen Überblick über die im Projektcontrolling üblichen Methoden und können eine Methode projektbezogen anwenden. Sie sind in der Lage, Kennzahlenspiegel für die kaufmännische Überwachung der Projekte aufzustellen und steuerungsrelevant zu interpretieren. Sie sind sicher bei der Entscheidungsfindung auf der Basis kaufmännischer Informationen.

Projektkalkulation	Überblick über Kalkulationsmethoden und Kostenschätzmethoden, eine Methode an Beispielen üben, Budgets aufstellen, Schätzverfahren anwenden
Break-Even-Analyse	
Kennzahlenspiegel zur Projekteffizienz und -effektivität	Effektivität von Effizienz abgrenzen, Aufwand-Ergebnis-Rechnungen beispielhaft durchführen
Projektcontrolling	Bewerten von Aufwand und Ertrag des Projekts und Ermitteln der Auswirkung von Steuerungsmaßnahmen, Kennen und Bewerten des Produktlebenszyklus, vgl. Marktorientiertes Handeln, Klst. 2, LPE 1

6 Dokumentationsmanagement

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Den Fachschülerinnen und Fachschülern ist die Bedeutung des Dokumentationsmanagements bewusst. Sie sind befähigt, ausgehend von den Projektaufträgen und in Abstimmung mit den Auftraggebern und Partnern die im Zusammenhang mit der Projektvorbereitung und -realisierung entstehenden Dokumente zu führen, zu verwalten und für Projektkontrolle und -nachweis revisionssicher einzusetzen. Sie sind in der Lage, in Abhängigkeit von rechtlichen Vorschriften, vertraglichen Vereinbarungen und eigenen Nachweispflichten Projekte nachvollziehbar zu dokumentieren und dafür Datenverarbeitungssysteme einzusetzen.

Anlegen von Dokumentationen	in Verbindung mit dem Fach „Projektarbeit“: Dokumentieren der Ergebnisse der Projektarbeit, insbesondere mitlaufende Dokumentation
Arbeiten mit Dokumentationsunterlagen	Ermitteln von Zeitaufwand und Dokumentationskosten
Archivierungsmodelle	Erarbeiten eigener „Such- und Find-Modelle“

Darstellungs- und Präsentationstechniken

Kurzcharakteristik

Das Unterrichtsfach „Darstellungs- und Präsentationstechniken“ vermittelt oder vertieft die Fähigkeit, Produkte, Projekte oder Ideen so darzubieten, dass Präsentationen überzeugend und erfolgreich verlaufen. Dabei werden die Fachschülerinnen und Fachschüler in die Lage versetzt, sich sicher einer auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmten Rhetorik zu bedienen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler wenden Darstellungstechniken so an, dass ein materialspezifisches, funktional bestimmtes und formal definiertes Design entwickelt wird. Sie erlernen oder vertiefen die Fähigkeit, mit verschiedenen Teilnehmer-Typen, auftretenden Problemen, Einwänden und möglichen Störungen souverän umzugehen. Sie erweitern ihr Verständnis für nonverbale kommunikative Signale und setzen diese zusammen mit effektiven sprachlichen Mitteln für Präsentationen bewusst ein.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erarbeiten zunehmend selbstständig Präsentationen, gliedern sie in sinnvolle Abschnitte und führen Präsentationen so durch, dass die Teilnehmer wirkungsvoll überzeugt werden. Der Einsatz und die Präsentationstechnik „klassischer“ sowie moderner Medien erfolgt sinnvoll und gezielt. Die Visualisierung des Gestaltungsgegenstandes wird zur anschaulichen Darstellung und als Leitfaden der Präsentation genutzt.

Das Unterrichtsfach ist in mehrere in sich geschlossene LPE gegliedert, die aufeinander aufbauen und die Voraussetzungen für eine überzeugende Präsentation bilden. Entsprechend der vorhandenen Fähigkeiten, legt die Lehrkraft den zeitlichen Umfang für die einzelnen Lerninhalte einer LPE fest. Gruppenunterricht kann notwendig werden.

Erforderlich sind Abstimmungen mit den Unterrichtsfächern „Grundlagen des visuellen Gestaltens“, „Designtheorie“, „Produktentwicklungsprozesse“ und „Deutsch“.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1

Zeitrichtwerte: 120 Ustd.

1	Darstellungstechniken für den gestalterischen Prozess	48 Ustd.
2	Darstellungstechniken für die Präsentation von Designleistungen	24 Ustd.
3	Ablauf von Präsentationen	24 Ustd.
	Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	24 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Darstellungstechniken für den gestalterischen Prozess

Zeitrichtwert: 48 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Grundgesetze der Visualisierung. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Darstellungstechniken differenziert anzuwenden und beherrschen deren Einsatz im gestalterischen Prozess.

Grundlagen der Wahrnehmung	
Visualisierung - Wesen und Funktion	Visualisieren als Vorwegnahme des späteren Gebrauchs
Themen- bzw. Produktanalyse	Zweckbestimmung Beziehung zwischen Inhalt, Form und Funktionsweise
Darstellungstechniken	Etappen: Problematisierung, Entwurf und Darstellung
- grafisch-linear	grafische/plastische Ausformung in materialspezifischer Fertigungstechnik
- grafisch-flächig	Abstraktion, reduzierte Darstellung und Darstellung von Funktionen und Systemen
- körperhaft	
- räumlich	
- fotografisch	
- audio-visuell	
- rechnergestützt	
- Inszenierung/Performance	
Visualisieren als Prozess und als Ergebnis	Organisieren - Visualisieren und begleitendes Dokumentieren

2 Darstellungstechniken für die Präsentation von Designleistungen

Zeitrichtwert: 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Wirkung des Zusammenspiels von Material, Form, Oberfläche und Funktionalität. Sie sind in der Lage, produkt- und zielgruppenspezifisch zu visualisieren und Modelle sowie Medien bewusst und effektiv einzusetzen.

Visualisierungsmöglichkeiten von Designleistungen	
- Informations- und Präsentationsmaterialien	z. B. Präsentationsmappe, Konzeptunterlagen
- flächige Präsentation	z. B. Skizzenblätter, Plots, großformatige Darstellungen, Fotos

- Modell/Dummy - multimediale Darstellung Kunden- und produktgerechte Aufbereitung der Grundidee und der Designlösung - Zwischenpräsentation - Abschlusspräsentation Medienwahl	realistische Assoziationsmöglichkeiten Erkennbarkeit des einheitlichen Gestaltungsprinzips, der inhaltlichen Zweckbestimmung und der Funktionen 2-D- und 3-D-Modelle, Animationen, Multimediaeinsatz
---	---

3 Ablauf von Präsentationen

Zeitrichtwert: 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind fähig, selbstständig Präsentationen zu erarbeiten und versiert mit „klassischen“ und modernen Präsentationsmitteln umzugehen. Sie können Präsentationen in sinnvolle Abschnitte gliedern und so durchführen, dass die Teilnehmer wirkungsvoll überzeugt werden.

Vorbereitung einer Präsentation - Ziel - Termin, Ort, Raum, Teilnehmer - Planen des Ablaufes - Auswahl und Zusammenstellung der Materialien - Aufbau der Argumentation - persönliche Vorbereitung Ablauf - Bedeutung der Begrüßung und Gesprächseinleitung - Argumentationsdarlegung und Diskussion - Umgang mit unerwarteten Situationen - Verhalten bei Einwänden - Ergebnissicherung Auswertung und Nachbereitung	Beachtung der Charaktere, Temperamente und Typen der Kunden Bedeutung von Raumstruktur, Lichtverhältnissen und Akustik
--	---

Herstellen von Produkten

Kurzcharakteristik

Das Unterrichtsfach „Herstellen von Produkten“ vermittelt anwendungsorientiert Wissen über erforderliche naturwissenschaftliche Grundlagen sowie deren Erforschung und Anwendung auf die technologischen Prozesse zur Herstellung von Produkten.

Im Mittelpunkt des Unterrichtes stehen die vom Produkt abhängigen Werkstoffe und die technologischen Abläufe von Herstellungsprozessen. Die technischen Anforderungen gemäss Zielstellung werden analysiert und strukturiert. Auf der Basis des technischen Know-Hows werden die notwendigen Entscheidungen über den Einsatz von Technik und Verfahren getroffen.

Zugleich werden die Anwendung technischer Komponenten im Gesamtzusammenhang sowie der richtige Einsatz verschiedener Arbeitsmittel untersucht.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler werden aufgrund fundierter Kenntnisse und Fertigkeiten befähigt, unter Berücksichtigung technologischer, ökonomischer und ökologischer Bedingungen Gestaltungslösungen für Produkte vorzuschlagen sowie ggf. bei der Auswahl von Materialien und Mustern mitzuwirken.

Die Kenntnisse und Fähigkeiten werden in Abstimmung mit den Fächern „Produktentwicklungsprozesse“ sowie „Designtheorie“ vermittelt sowie im Rahmen des Faches „Projektarbeit“ praktisch angewendet.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1	Zeitrichtwerte: 160 Ustd.
1 Geschichtliche Entwicklung und technische Grundlagen	16 Ustd.
2 Technische Verfahren	24 Ustd.
3 Der technologische Ablauf	40 Ustd.
4 Umsetzung der Gestaltung mittels Technik	48 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	32 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Geschichtliche Entwicklung und technische Grundlagen

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die geschichtliche Entwicklung der wichtigen Entdeckungen und Erfindungen und können die technischen Grundlagen der Produktion entsprechend einordnen. Ihr Wissen um diese Grundlagen im Zusammenhang mit den gestalterischen Erfordernissen befähigen sie, bewusst an die Auswahl der notwendigen Hilfsmittel heranzugehen.

Geschichtliche Entwicklung	Kennen lernen der für die Vertiefungsrichtung wichtigen Entdeckungen und Erfindungen Aufzeigen des Zusammenhangs zwischen gesellschaftlicher und technischer Entwicklung
Technische Grundlagen	Anwenden der naturwissenschaftlichen Grundlagen

2 Technische Verfahren

Zeitrictwert: 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können anhand ihres Wissens um die technischen Grundlagen die entsprechenden Produktionsverfahren einordnen und sind in der Lage, für den jeweiligen Herstellungsprozess eine geeignete Technologie auszuwählen. Sie wissen um die Beschaffenheit und Wirkung der im Gestaltungsprozess eingesetzten Werkstoffe.

Produktspezifische Verfahren	Anwenden der Kenntnisse über technische Grundlagen in Hinsicht auf den Herstellungsprozess Schaffen eines Überblicks über ausgewählte Verfahren der jeweiligen Vertiefungsrichtung Auswählen der entsprechenden Verfahren für das jeweilige Produkt
Einsatzmöglichkeiten	Einordnen der Kenngrößen für technische Verfahren

3 Der technologische Ablauf

Zeitrichtwert: 40 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen anhand erworbener Fähigkeiten und Fertigkeiten den technologischen Ablauf für den Gestaltungsprozess. Sie sind aufgrund ihres technischen Wissens in der Lage, zielgerichtet das entsprechende technische Verfahren auszuwählen.

Zusammenhang zwischen Technik und Gestaltung Auswahlkriterien für das technische Verfahren	Kennen und Anwenden der technischen Verfahren für den jeweiligen Gestaltungsprozess Planung, Organisation und Überwachung der eingesetzten Technik kennen und anwenden Beachten der Wirkungsweise der technischen Verfahren und der Qualitätsanforderungen an das Produkt
---	---

4 Umsetzung der Gestaltung mittels Technik

Zeitrichtwert: 48 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen den Einsatz von technischen Abläufen, Verfahren und Hilfsmitteln im Herstellungsprozess. Sie sind aufgrund ihrer Kenntnisse des technologischen Ablaufes in der Lage, den Gestaltungsprozess anwendungsbezogen zu planen, zu führen und zu überwachen.

Herstellen von Produkten mit entsprechender Technik	Anwenden der Beziehung zwischen gestalterischer Aufgabe und technischer Gegebenheit zur Umsetzung des gestalterischen Anspruchs Anmerkung: Der Herstellungsprozess besteht aus vier Teilprozessen. Diese sind: - verfahrenstechnischer Entwicklungsprozess - konstruktiver Entwicklungsprozess - gestalterischer Entwicklungsprozess - technologischer Entwicklungsprozess vgl. Produktentwicklungsprozesse
--	---

Bild- und Textgestaltung (Fachrichtung Kommunikationsdesign)**Kurzcharakteristik**

Im Unterrichtsfach „Bild- und Textgestaltung“ werden, aufbauend auf den Fächern „Designtheorie“ und „Grundlagen des visuellen Gestaltens“, in der Berufsausbildung erworbene und in der beruflichen Tätigkeit angewandte handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert und vertieft sowie weitere Techniken erlernt.

Durch das gestalterische Umsetzen von Text und Schrift sowie Bild und Ton entstehen überwiegend in selbstständiger Arbeit der Fachschülerinnen und Fachschüler komplexe Gestaltungsprodukte, deren ästhetische und technisch-versierte Umsetzung im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Das Spektrum reicht dabei von non-linearem Erzählen, CD-ROM- und Internetprojekten über multimediale Anwendungen bis hin zu Animationen und Videoanwendungen. Neben der Realisation individueller künstlerischer Projekte haben die Arbeit in kleinen interdisziplinären Teams und das Entwickeln adäquater Präsentationsformen für multimediale Projekte einen besonderen Stellenwert. Hier ist zu erreichen, dass es den Fachschülerinnen und Fachschülern gelingt, den Bogen zwischen eigenem künstlerischen Anspruch, gesellschaftlicher Relevanz und wirtschaftlicher Sinnfälligkeit zu spannen.

Hauptziel dieses Faches ist es, die Lernenden zu befähigen, aufgrund fundierter Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwicklungsbestimmende Impulse auszulösen und diese letzten Endes auch kreativ und marktwirtschaftlich verwertbar umzusetzen.

Typisch für das Unterrichtsfach ist Projektarbeit. Es ist zweckmäßig, den Unterricht in größeren Einheiten, ggf. vollständig geblockt, einzuplanen. Zur Erreichung optimaler Ergebnisse muss den Projektteams die erforderliche technische Basis permanent zur Verfügung stehen.

Enge Abstimmungen sind mit den Unterrichtsfächern „Produktentwicklungsprozesse“, „Projektmanagement“ und „Projektarbeit“ erforderlich.

Der Unterricht ist unter Berücksichtigung der Vertiefungsrichtungen auszugestalten. Die für mittlere Führungskräfte typischen Arbeitsfelder wie Organisieren, Anleiten, Koordinieren, Kontrollieren und Vermarkten sind stets gebührend zu berücksichtigen.

Fachschülerinnen/Fachschüler ohne ausreichende Erfahrungen in der Nutzung typografischer Mittel sollten das Wahlunterrichtsfach „Typografisches Gestalten“ belegen.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrachtwerte**Klassenstufe 2****Zeitrachtwerte: 320 Ustd.**

1	Typografie und Zeichengestalt	32 Ustd.
2	Gestalten und Einsetzen von Bildern	64 Ustd.
3	Gestalten mit bildnerischen Technologien	80 Ustd.
4	Endproduktion	80 Ustd.
	Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	64 Ustd.

Klassenstufe 2**1 Typografie und Zeichengestalt****Zeitrictwert: 32 Ustd.**

Die Fachschülerinnen und Fachschüler verfügen über Kenntnisse der Entwicklung von typografischen Zeichen sowie deren durch Zeit, Werkzeug, Material und Technik bedingte Formenentwicklung. Sie besitzen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Typografie. Die theoretischen Grundlagen in Zusammenhang mit den praktischen Erfahrungen befähigen sie, bewusst an die Auswahl typografischer Elemente heranzugehen. Ihnen ist bewusst, dass die typografischen Mittel entsprechend dem beabsichtigten Gesamtergebnis eingesetzt werden müssen.

Typografische Orientierungen/Anwenden typografischer Grundlagen	Systematik der typografischen Mittel erkennen, Funktionalität an Beispielen aufzeigen Vorkenntnisse berücksichtigen
Anwenden typografischer Gestaltungsprinzipien	Typografie im Kommunikationsprozess, Zeichen und Schrift als visuelle Informationsträger satztechnische Regeln kennen und an Beispielen anwenden
Typografische Formate	signifikante Unterschiede zwischen Hoch- und Querformat berücksichtigen typografische Raster beachten Maßsysteme unterscheiden und anwenden Beachten der ganzheitlichen Wirkung
Typografie in elektronischen Medien	typografische Erscheinungsbilder entwickeln und ausführen Erstellen typografischer Zeichengestalten

2 Gestalten und Einsetzen von Bildern

Zeitrichtwert: 64 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen den komplexen Arbeitsablauf der Erstellung von Bildern und Bildsequenzen für unterschiedlichste Publikationsebenen. Sie sind in der Lage, sich auf betrachtende, analytische Weise mit den Gestaltungsprinzipien des Bildauftritts auseinander zu setzen. Sie sind befähigt, Strukturmuster zu entwickeln und die Gestaltungshierarchie festzulegen. Sie beherrschen die gestalterische Ganzheitlichkeit und den zweckmäßigen Einsatz der technischen Mittel. Die Fachschülerinnen und Fachschüler können die vorgeschlagene Lösung begründen.

Entwickeln von Bildideen	
Bildkomposition	Wiederholung und Vervollständigung bildgestalterischer Grundlagen
Bildauftritt	Anmutungen
Führen komplexer Prozesse	

3 Gestalten mit bildnerischen Technologien

Zeitrichtwert: 80 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können die Komplexität des Gestaltungsprodukts erfassen und umsetzen. Sie kennen die einzelnen Anwendungsgebiete und sind in der Lage, ihre erworbenen Kenntnisse in den Vertiefungsrichtungen einzusetzen. Sie sind fähig, im Team zu arbeiten und bereit, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Gestalterische Intention	die Beziehung zwischen den verschiedenen Wahrnehmungsebenen im Gesamtzusammenhang der Kommunikation, kompositorisches Sehen, Denken und Empfinden
Gestalterische Umsetzung	Anwenden der entsprechenden Festlegungen unter Berücksichtigung des Technikeinsatzes Festlegen der gestalterischen und technischen Mittel, Einsatz und Wirkung erkennen
Aufgabenverteilung im Team	Umsetzen der geforderten Leistungsparameter
Qualitätsdiskussion	Zielstellung und Umsetzung Fehlerdiskussion Beachten der Kundenvorgaben

4 Endproduktion**Zeitrichtwert: 80 Ustd.**

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, die Endproduktion vertiefungsrichtungsspezifischer Medien zu planen, zu organisieren, zu steuern und kundengerecht abzuschließen. Sie sind sicher in der Auswahl und Beurteilung der gestalterischen, technischen und ökonomischen Mittel.

Struktur einer Endproduktion	Plot, Exposé, Treatment, Drehbuch Konzeption
Ablauf einer Endproduktion	Trennen und Verbinden von Handlungsfolgen und deren praktische Umsetzung Verbinden einzelner Elemente aus den entsprechenden Bereichen (Bildgestaltung, Textgestaltung, Tongestaltung) zu einem Gesamtprodukt
Qualitätssicherung, Abnahme, Rechnungslegung	Korrekturfahne/Andruck, Rohschnitt/Feinschnitt

Komplexes Gestalten (Fachrichtung Produktdesign)**Kurzcharakteristik**

Im Unterrichtsfach „Komplexes Gestalten“ der Fachrichtung Produktdesign werden die in den anderen Unterrichtsfächern erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zusammengeführt und an konkreten Produkten oder Projekten angewendet. Dadurch werden die in der bisherigen beruflichen Tätigkeit erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten vertieft und die Fachschülerinnen und Fachschüler zugleich zur Führung des Entwurfsprozesses befähigt.

Durch das gestalterische Umsetzen entstehen aus einer - über die sinnliche Wahrnehmung entwickelten - Idee in selbstständiger Arbeit komplexe Gestaltungsprodukte. Die ästhetische und technisch-versierte sowie organisatorisch und wirtschaftlich durchdachte Realisierung dieses Prozesses steht im Mittelpunkt der Betrachtung.

Art und Anzahl der Produkte und Projekte hängt maßgeblich von der durch die Schule gewählten Vertiefungsrichtung ab und ist durch die Lehrkräfte zu spezifizieren. Die LPE beschreiben die typischen Handlungen bei der Realisierung eines Produkts oder Projekts und wiederholen sich deshalb für jedes gewählte Beispiel. Die jeweilige Lehrkraft legt die Zeitrichtwerte für die Realisierung der einzelnen Produkte oder Projekte fest. Neben der Realisierung individueller künstlerischer Projekte haben die Arbeit in kleinen Teams und das Entwickeln adäquater Präsentationsformen für interdisziplinäre Projekte einen besonderen Stellenwert. Es ist zweckmäßig, mit einem Einzelprojekt zu beginnen und am Ende eine komplexe Einzel- oder Teamarbeit zu stellen, die fächerübergreifend bearbeitet wird. Diese komplexe Abschlussarbeit ist Basis für die Ausarbeitungen, Präsentieren und Verteidigen in der praktischen Prüfung.

Typisch für das Unterrichtsfach ist das Planen von größeren zusammenhängenden Zeiteinheiten bis hin zur vollständigen Blockung. Zum Erreichen optimaler Ergebnisse muss den Projektteams die erforderliche technische Basis permanent zur Verfügung stehen. Die Aufgabenstellungen sollen Fähigkeiten zum Bewältigen typischer Arbeitsfelder des mittleren Managements wie Organisieren, Anleiten, Koordinieren, Kontrollieren und Vermarkten besonders fördern.

Enge Abstimmungen sind mit den Unterrichtsfächern „Produktentwicklungsprozesse“, „Projektmanagement“, „Herstellen von Produkten“ und „Designtheorie“ erforderlich.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte**Klassenstufe 2****Zeitrichtwerte: 320 Ustd.**

- | | |
|--|-----------------|
| 1 Realisieren individueller Produkte | 40 - 64 Ustd. |
| 2 Gestalten von Produkten in Teams | 216 - 192 Ustd. |
| Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 64 Ustd. |

Klassenstufe 2**1 Realisieren individueller Projekte****Zeitrichtwert: 40 - 64 Ustd.**

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen den komplexen Arbeitsablauf der Entwicklung eines Designs für ein konkretes Produkt. Sie sind in der Lage, ihre Arbeit zu systematisieren und effektiv sowie qualitätsbewusst an die Problemlösung heranzugehen. Sie beherrschen die gestalterische Ganzheitlichkeit und den zweckmäßigen Einsatz der technischen Mittel.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können ihre Designlösung visualisieren, ansprechend präsentieren und begründen.

Konzeption	
- Recherche und Analyse	
- gestalterische Intension und Idee	
- Planen von Terminen und Kosten	vgl. Projektmanagement, Klst. 1, LPE 3
Kommunikation	vgl. Projektmanagement, Klst. 1, LPE 1
- Briefing	
- Dokumentation	
- Präsentation	Zwischenpräsentation
- Qualitätsdiskussion	
Visualisierung	
- gestalterische Umsetzung	Designprodukt als wahrnehmungspsychologische Erzählung
- Realisierung	z. B. als Modell, Muster oder Vorserien
- Präsentation	z. B. als multimediale Erzählung

2 Gestalten von Produkten in Teams

Zeitrichtwert: 216 -192 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können die Komplexität des Gestaltungsprodukts erfassen und umsetzen. Sie kennen die einzelnen Anwendungsgebiete und sind in der Lage, ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jeweiligen Vertiefungsrichtung umzusetzen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind fähig, in Teams zu arbeiten und motiviert, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Organisation - Aufgabenverteilung im Team - Planung von Terminen und Kosten - Qualitätsmanagement	abrechenbare Qualitätsparameter definieren und kontrollieren
Konzeption - Recherche und Analyse - gestalterische Intension und Idee	
Kommunikation - Briefing - Dokumentation - Präsentation - Qualitätsdiskussion	vgl. Projektmanagement, Klst. 1, LPE 1 Zwischenpräsentation
Visualisierung - gestalterische Umsetzung	Designprodukt als wahrnehmungspsychologische Erzählung
- Realisierung - Präsentation	z. B. als Modell, Muster oder Vorserien z. B. als multimediale Erzählung

Marktorientiertes Handeln

Kurzcharakteristik

Im Unterrichtsfach „Marktorientiertes Handeln“ vertiefen und erweitern die Fachschülerinnen und Fachschüler ihr volks- und betriebswirtschaftliches Wissen und wenden es auf das Marketing an.

Das Unterrichtsfach „Marktorientiertes Handeln“ bereitet im Besonderen auf Tätigkeitsfelder der Marktbeobachtung, Marktanalyse und Aufgabenermittlung sowie Kundenakquisition und Aufrechterhaltung von Kundenkontakten vor. Der Unterricht fördert die Fähigkeit zum praxisbezogenen Denken und Handeln in Arbeitsprozessen der Unternehmensführung sowie der Projektvorbereitung, -durchführung und -umsetzung.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler lernen, ihr unternehmerisches und projektspezifisches Handeln an den Kunden, dem Markt und ihrem Unternehmen auszurichten. Sie entwickeln Verständnis für Marketing als Sachverhalt aus Kundensicht und für ihre eigenen Marketingaktivitäten. Dabei wenden sie strategische und operative Marketinginstrumente an.

Sie erweitern ihre soziale Kompetenz im Umgang mit Kunden, Mitbewerbern und dem eigenen Team. Dabei lernen sie, unter Einhaltung wirtschaftlicher und strategischer Zielstellungen, flexibel auf sich ändernde Gegebenheiten zu reagieren.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler setzen im Unterricht ihre in der Berufspraxis erworbenen Erfahrungen bei der Problemlösung in Projektaufgaben ein. Dabei werden marktorientiertes Denken und Handeln von den Fachschülerinnen und Fachschülern als wesentliche Voraussetzung für den Unternehmenserfolg erkannt.

Sie werden befähigt, unter den realen wirtschaftlichen Bedingungen, das heißt unter Zeitdruck, aggressivem Wettbewerb sowie kontinuierlich wachsender Erwartungshaltung beim Kunden und im eigenen Unternehmen, zu handeln. Das Denken und Entscheiden im strategischen und operativen Bereich wird im „Marktorientierten Handeln“ aus Kundensicht und unter Berücksichtigung der eigenen Ressourcen entwickelt und trainiert, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Betriebswirtschaftlich begründetes Handeln und Umsetzung von Innovationen und Trends des Fachgebietes werden für die berufliche Tätigkeit im Speziellen entwickelt.

Insbesondere wird auf die in der Kurzcharakteristik des Bildungsganges gegebene Empfehlung verwiesen, die Ziele und Inhalte des Unterrichtsfaches „Marktorientiertes Handeln“ an Unterrichtsprojekte zu koppeln.

Eine Abstimmung mit den Unterrichtsfächern „Projektmanagement“, „Zusammenarbeit und Führung“ und „Produktentwicklungsprozesse“ ist erforderlich. Insbesondere wird auf das „Bezugssystem der Produktentwicklung“, den „Produktentwicklungsprozess“ aus Klst. 1 und in Klst. 2 auf die „Überleitung in die Produktion“ Bezug genommen. Die Reihenfolge der Behandlung der einzelnen LPE kann als Ergebnis der Abstimmung geändert werden.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 2

Zeitrichtwerte: 160 Ustd.

1 Grundlagen marktorientierter Handlungsabläufe	24 Ustd.
2 Strategisches marktorientiertes Handeln	40 Ustd.
3 Operatives marktorientiertes Handeln	32 Ustd.
4 Ergebniskontrolle und marktbezogene Umsetzung	32 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	32 Ustd.

Klassenstufe 2

1 Grundlagen marktorientierter Handlungsabläufe

Zeitrichtwert: 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Bedeutung der markt- und kundenorientierten Arbeit im Unternehmen. Sie sind in der Lage, diese Anforderungen aus aktuell gegebenen Marktsituationen unter Beachtung der Zusammenhänge am Angebotsmarkt zu erkennen und danach zu handeln.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Erarbeitung der auftragsbezogenen Unterlagen vom Angebot bis zur Rechnung und sind in der Lage, diese zu erstellen und in der Kundenarbeit anzupassen. Sie können das Leistungsangebot ihres Unternehmens marktbezogen bewerten, in Angebotserstellung und Auftragsabwicklung mit dem Kunden umsetzen und Entwicklungsmöglichkeiten erkennen. Sie verfügen über die erforderlichen Kommunikationsfähigkeiten und sind in der Lage, die Auftragsbearbeitung im Team zu leiten.

Definition des marktorientierten Handelns	Kennen lernen der Zusammenhänge zwischen Marketing, Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft
Entwicklung von Unternehmensformen aus Sicht der Kundenanforderungen und Konkurrenzsituation	Beobachten von Entwicklungstrends am Markt, Analysieren von Unternehmenszusammenschlüssen u. Ä.
Abläufe der Angebots- und Auftragsarbeit	Beherrschen der logischen Ketten (Anforderung - Angebot - Abstimmung/Anpassung - Auftrag - Bearbeitung - Lieferung/Leistungsdokumentation - Rechnungslegung) Prozesssimulation unter Einsatz von Branchensoftware

Instrumentarien des marktorientierten Handelns - Produkt und/oder Leistung - Preis - Absatz - Verhandlung und Kommunikation	Produktlebenszyklus Preisgestaltung/Preispolitik (strategische und taktische Preisgestaltung) Distributionsmanagement/alternative Vertriebswege, innovative Marktbearbeitung, Werbung, Messung, Bewertung und Gestaltung der Kundenzufriedenheit vgl. Darstellungs- und Präsentations-techniken, Klst. 1, LPE 3 sowie Zusammenarbeit und Führung, LPE 4 und 5 Analysieren von Kundenbedürfnissen und Kaufmotiven Trainieren von Verhaltensweisen im Kundengespräch, Verhandlungsführung, vgl. Projektmanagement, Klst. 1, LPE 1 und 2
---	---

2 Strategisches marktorientiertes Handeln

Zeitrichtwert: 40 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Notwendigkeit der Marktforschung unter den Aspekten der Entwicklung des Leistungs- und Produktangebotes, von Investitionsentscheidungen, Kooperationsentscheidungen und weiterer strategischer Planungsbereiche aufgrund des prognostizierten Marktes. Sie sind in der Lage, die Notwendigkeit und Erfordernisse einer eigenen Marktforschung für Entscheidungsfindungen zu beurteilen. Sie kennen wissenschaftliche Methoden für die einmalige (Marktanalyse) und fortlaufende (Marktbeobachtung) Marktforschung und können ausgewählte Methoden an Projektbeispielen als Basis für wirtschaftliches, marktorientiertes Handeln anwenden. Sie sind befähigt, das strategische Verkaufsmanagement, das Produkt- und Markenmanagement für Unternehmen und Produkte zu konzipieren und an Fallbeispielen umzusetzen. Sie sind motiviert, ihre eigene Führungsposition im Prozess der Umsetzung strategischer Maßnahmen zu entwickeln.

Bedürfnis - Bedarf - Nachfrage Marktforschung	Erkunden der Anwendungsgebiete und Aufgabenstellungen, mögliche Schwerpunkte: Bedarfsforschung, Konkurrenzverhältnisse, Marktgebiete, Konsumverhalten, Kundenzufriedenheit für die Feststellung von unter anderem Nachfragepotential, Käufermärkte mit hohem Marktwiderstand/Überangebot, Kundenverhalten, Reaktionen Marktforschung als Teil der Absatzplanung betrachten; Marktsegmentierung
---	--

Methoden der Datenerhebung	ausgewählte Methoden praktisch anwenden (z. B. Interview)
Instrumente der primären, sekundären und tertiären Datenerhebung	ausgewählte Instrumente praktisch anwenden (z. B. Fragebogen, Leitfaden, Statistiken) Fehlerquellen erkennen und eingrenzen (z. B. unzureichende Skalierung, Suggestivfragen)
Datenanalyse und Marktprognose/Interpretation	Entwickeln von Datenblättern, Berechnung einfacher statistischer Daten und ihrer Inhalte (darunter Häufigkeiten, Korrelationen, Signifikanzen, Faktoren-, Varianzanalyse) Abstimmen mit Mathematik
Ergebnispräsentation und Ableitung von Aussagen und Prognosen	Nutzen computergrafischer Aufbereitungsmöglichkeiten, Diskussionsforen mit Ableitung von strategischen Planungsentscheidungen und Anwenden bei der Einflussnahme auf den Workflow im Unternehmen Kennen von Möglichkeiten und Grenzen der Marktforschung vgl. Darstellungs- und Präsentationstechniken , Klst. 1, LPE 3
Marketingkonzept und -strategien	Aufstellen und laufende Überprüfung
Marketingschnittstellen	Nutzen und Bedienen der Schnittstellen in Planung und Tagesgeschäft (darunter betriebliches Rechnungswesen, Marketing- und Verkaufscontrolling, Organisation, vernetztes Denken)
Moderne betriebswirtschaftliche Instrumente für Strategieentwicklung und -umsetzung	Zum Beispiel: Balanced Scorecard zur Zukunftssicherung von Unternehmen (Ressourcenbilanzen statisch und dynamisch)
Einsatz neuer Analyse- und -beobachtungsverfahren	Beispiel: Customer to business-innovation - kreative Konzeptfindung auf der Basis der Akzeptanz von Verbraucherwünschen, Modelle für die Entwicklung von Warengruppenkonzepten
Komparative Konkurrenzvorteile (KKV)	Erarbeiten von Beispielen von KKV in der subjektiven Nachfragerwahrnehmung, die zur Besserstellung gegenüber Mitbewerbern dienen
Teamentwicklung für marktorientiertes Handeln	Erkennen der Bedeutung der kunden- und marktorientierten Arbeit für jedes Teammitglied

3 Operatives marktorientiertes Handeln

Zeitrichtwert: 32 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler verfügen über das Wissen und die soziale Kompetenz, Probleme im Tagesgeschäft unter Zugrundelegung und ständigem Vergleich mit strategischen Marktzielen zu lösen. Sie sind in der Lage, die Aufgabenlösung kundenorientiert vorzunehmen und KKV im Arbeitsalltag aufzubauen. Sie können Maßnahmen der Kundenbindung in Projekten entwickeln und anwenden. Ihnen ist bewusst, dass Aufwand und Nutzen ständig überprüft werden müssen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, operative Entscheidung zur Umsetzung strategischer Zielstellungen zu treffen.

Interne Führungs- und Steuerungswerkzeuge	Kennen lernen von Werkzeugen und ihren Möglichkeiten und Anforderungen, zum Beispiel Beyond Budgeting (gesamtbudgetorientierte Steuerung unter Wegfall von Einzelreglementierungen)
Marktposition und Kundenbindung	Arbeit in logischen Ketten (Ziele - Messgrößen - Einzelziele - Maßnahmen), Entwickeln von Maßnahmen zur Kundenbindung
Produkt- und Servicepolitik	Servicemanagement
Distributionspolitik	Management im Absatzkanal operatives Management der Absatzwege, persönlicher Verkauf, Direktmarketing
Kommunikationspolitik	Information, Werbung, Verkaufsförderung, Öffentlichkeitsarbeit, CI, Sponsoring, Product Placement, Einsatz neuer Medien/Medienwerbung

4 Ergebniskontrolle und marktbezogene Umsetzung

Zeitrichtwert: 32 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Grundzüge des Marketing-Controllings und der damit verbundenen kaufmännischen Erfolgskontrolle. Sie sind in der Lage, aus vorliegenden Ist-Daten Entscheidungen für die Entwicklung neuer Soll-Zustände zu fällen.

Interne Prozesse - kooperative Arbeitsprozesse im Management	Trainieren fachlicher und sozialer Kompetenz
Kaufprozessanalyse, interne Kunden-Lieferanten-Analyse	Erkennen der Kundenforderung als Maß jeden unternehmerischen Handelns, Arbeit mit der Kunden-Nutzen-Analyse (Verständnis Zielgruppenvorgaben, Ausspielen der Wettbewerbsvorteile)
Entwicklung und Einsatz neuer Marketing-/Verkaufskanäle und Produkte	z. B. Kommunikationsnetze; Konzipieren neuer Produkte als Dienstleistung, Information
Marketing-Controlling	strategische und operative Verfahren zur Ermittlung des Unternehmenserfolges
Vertriebscontrolling	zu verstehen als Controlling der Kundenarbeit
Vorbereitung Neuprodukteinführung	Arbeit an Fallstudie mit Kundennutzenanalyse, vgl. Projektmanagement, Klst. 1, LPE 1 und 2
Unternehmerische Entscheidungspolitik	Zusammenführen und Anwenden strategischer Planung, operativer Durchführung und Controllingergebnisse unter neuen Marktumständen (Planung - Organisation - Kontrolle) Auswirkungen der Entscheidung auf Unternehmenstechnologien und -ausstattung

Fachrichtungsspezifische Ergänzungen

Kurzcharakteristik

Dieses Fach erlaubt es der Fachschule, eine Präzisierung der Lehrinhalte entsprechend den Erfordernissen der Praxis vorzunehmen sowie flexibel auf technische und technologische Neuentwicklungen zu reagieren, ohne dass kurzfristig eine Überarbeitung des Lehrplanes erforderlich wird.

Mit diesem Fach ist es möglich

- im Lehrplan enthaltene Lehrinhalte durch umfassendere Stoffvermittlung und Übungen zu vertiefen sowie
- nicht im Lehrplan enthaltene Stoffgebiete zu unterrichten.

Das Fach ist obligatorischer Bestandteil der Ausbildung.

Es ist zulässig, das Fach fächerverbindend mit anderen Fächern zu unterrichten.

Eine Umbenennung des Unterrichtsfaches ist auf Antrag der Schule durch die oberste Schulaufsichtsbehörde möglich, wenn dadurch die Inhalte treffender widerspiegelt werden.

Die Umbenennung ändert die jeweilige Stundentafel und ist damit zeugniswirksam.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 2	Zeitrichtwerte: 160 Ustd.
1 Vertiefungen	0 - 128 Ustd.
2 Neuentwicklungen	0 - 128 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	32 Ustd.

Klassenstufe 2

1 Vertiefungen

Zeitrichtwert: 0 - 128 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die vermittelten Stoffgebiete und sind in der Lage, entsprechende Aufgaben zu lösen.

Stoffinhalt nach Festlegungen der Fachschule	
--	--

2 Neuentwicklungen

Zeitrichtwert: 0 - 128 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind über Neuentwicklungen auf ihrem Fachgebiet informiert. Sie können diese in der praktischen Arbeit nutzen.

Stoffinhalt nach Festlegungen der Fachschule	
--	--

Einzellehrpläne des Wahlpflichtbereiches

Kunstgeschichte

Kurzcharakteristik

Das Wahlpflichtfach „Kunstgeschichte“ dient dem Ausgleich von Vorbildungsdefiziten.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erwerben einen grundlegenden Überblick über Stilauffassungen in der Vergangenheit und Gegenwart. Sie entwickeln in der exemplarischen Auseinandersetzung mit Beispielen aus den verschiedenen Erscheinungsformen der Kunstepochen (Bildende Kunst, Mode, Literatur, Darstellende Kunst) ein aktives Kunstverständnis. Dabei werden sie besonders für die Bereiche der Bildenden Kunst sensibilisiert. Eine einseitige Ausrichtung des Unterrichtes auf eine Erscheinungsform ist zu vermeiden.

Das Fach vermittelt Wissen über gesellschaftliche Umstände, typische Stilmerkmale und herausragende Künstlerpersönlichkeiten verschiedener Kunstepochen. Der Erwerb kunstgeschichtlicher Kenntnisse und deren Reflexion ermöglicht den Fachschülerinnen und Fachschülern das Erkennen kultureller Zusammenhänge.

Ziel des Unterrichtes ist auch die Anleitung der Fachschülerinnen und Fachschüler zu einer kompetenten und kritischen Wahrnehmung von Elementen der Kunst in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Die Kunstwerke werden als Ausdruck von Normen, Werten, Interessen, Beziehungen in der Gesellschaft in der Vergangenheit und Gegenwart sowie als individuelle künstlerische Interpretation der Wirklichkeit verstanden.

Das Unterrichtsfach schafft Voraussetzungen für den bewussten Einsatz künstlerischer Mittel in der fachpraktischen Ausbildung und im späteren Berufsleben, stärkt die Urteilsfähigkeit der Fachschülerinnen und Fachschüler und schult das Verständnis für ästhetische Prozesse.

Im Fach „Kunstgeschichte“ werden die Fachschülerinnen und Fachschüler auch zur außerunterrichtlichen Beschäftigung und zum selbstständigen Umgang mit den Werken der Kunst befähigt und angehalten.

Vertiefung der Kenntnisse und wachsendes Kunstverständnis sollen durch den Besuch von ständigen und aktuellen Ausstellungen sowie durch Fachexkursionen gefördert werden.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1 oder 2

Zeitrichtwerte: 80 Ustd.

1	Grundlagen der Kunstbetrachtung	4 Ustd.
2	Kunst der Antike	10 Ustd.
3	Kunst des Mittelalters	8 Ustd.
4	Kunst der Renaissance	8 Ustd.
5	Kunst des Barocks	8 Ustd.
6	Kunst im 19. Jahrhundert	8 Ustd.
7	Kunst der "Klassischen" Moderne	8 Ustd.
8	Kunst nach 1945	10 Ustd.
	Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1 oder 2

1 Grundlagen der Kunstbetrachtung

Zeitrichtwert: 4 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler verstehen die Grundbegriffe der Kunstbetrachtung und sind im Umgang mit diesen sicher. Sie kennen Wesenszüge des Werk- und Rezeptionsprozesses und haben gelernt, durch bestimmte Verhaltensmuster Kunstwerke zu erleben und zu verstehen.

Kultur	Beleg durch Betrachtung von Beispielen aus der Kunstgeschichte
- Begriff	
- Voraussetzungen	
Anfänge der Kunst	Verweis auf Höhlenmalerei
- vom Abbild	
- zum Sinnbild	
- zum Zeichen	
Erscheinungsformen der Kunst	
Gliederung in der Bildenden Kunst	
Stil als Ausdruck einer besonderen Haltung	Zeitstil, Kunststil
Beziehung Künstler, Kunstwerk und Rezipient	Anleitung zur selbstständigen Gewinnung von Sachinformationen

Aspekte der Betrachtung

- gesellschaftlich
- historisch
- biografisch
- ästhetisch
- ethisch
- religiös

Phasen des Rezeptionsprozesses

- Gesamteindruck
- Analyse
- Synthese
- Interpretation

Unterscheidung: Plan, Zufall

2 Kunst der Antike

Zeitrichtwert: 10 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen den kulturellen Entwicklungsstand der griechischen und römischen Gesellschaft sowie das Gedankengut und das geistige Potential zur Zeit der Antike. Sie können die wesentlichen Gestaltungsmerkmale und Inhalte der archaischen, klassischen und hellenistischen Kunst unterscheiden. Sie haben die Vorbildwirkung der antiken Kunst für spätere Kunststile und den hohen Grad an Ästhetik bis in die Gegenwart erkannt. Durch die Auseinandersetzung mit den architektonischen Stilmerkmalen haben sie sich Fachbegriffe im Bereich Architektur angeeignet, die Grundlage für die Erweiterung des architektonischen Kenntnisstandes bilden.

Griechische Baukunst

- Tempelbau
- weltliche Bauten
- Säulenformen und Systeme

Griechische Plastik in verschiedenen Epochen

Vasenmalerei

Römische Baukunst

- römischer Palastbau
- römisches Theater
- weltliche Bauten

Römische Reliefkunst

Römische Plastik

Akropolis

optische Korrektur
Theater, Stadien

Proportionen, Kontrapost

Rotfiguriger Stil und Schwarzfiguriger Stil

Amphitheater

Thermen, Aquädukte, Triumphbögen

Siegestsäule von Marc Aurel,
evtl. Steinschneidekunst, Mosaik

Portraits, Standbilder

Italienische Renaissance

- Kunstförderung
- Domanlagen und Palastbau
- Techniken und Themen der Malerei
- Plastik
- Meister der Renaissance und ihre geniehafte Vielseitigkeit

Florenz: Medici, Venedig

Palazzen, Palladio

Giorgione, Tizian

Michelangelo, Raffael, Leonardo da Vinci

Deutsche Renaissance

- Einflüsse aus Italien
- Schlossbau
- Profanbau
- Aufschwung der Grafik
- Tafelmalerei

Dürer

Grundriss Schloss Aschaffenburg, Rathäuser

Kupferstich, Holzschnitt

Lucas Cranach, Hans Baldung, Holbein d. J., Grünewald, Altdorfer

5 Kunst des Barocks

Zeitrichtwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen den Wandel in den Herrschaftsformen und im Lebensgefühl zur Zeit des Barocks und können daraus ableitend die künstlerischen Tendenzen bis hin zum Rokoko verfolgen. Sie können unter Berücksichtigung der nationalen Bedingungen die wesentlichen Merkmale der Nationalstile deuten. Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, anhand von geschichtlichen Fakten und kunstgeschichtlichen Zeugnissen exemplarisch die unterschiedlichen Voraussetzungen für die Entstehung von Kunstwerken zu Lebzeiten des Sonnenkönigs und auch nach seinem Tode zu begründen. Sie haben erkannt, welche kunstgeschichtliche Bedeutung das Wirken bestimmter Künstlerinnen und Künstler und deren hochherrschaftlichen Auftraggeber für einzelne Regionen und Städte hatte und hat.

Barock als Ausdruck höfischer Kunst

Festspiele, Musik

Besonderheiten des italienischen Barock

Bernini, Caravaggio, Caracci
Hofkirche Dresden, G. Chiaveri

Schloss- und Parkarchitektur als barockes Gesamtkunstwerk

Prototyp Versailles, Außen- und Innengestaltung
Zwinger Dresden, M. D. Pöppelmann, B. Permoser

Barockmalerei

Hell-/Dunkelmalerei

Leben und Wirken von Rubens und Rembrandt

Vergleich Selbstbildnisse

Rokokokunst, Schlossarchitektur und Rokokomalerei

Sanssouci, Watteau, Fragonard, Porzellan

Vergleich des kunsthandwerklichen Schaffens im Barock und Rokoko

Möbel, Wandel der Mode

6 Kunst im 19. Jahrhundert

Zeitrichtwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler haben den prägenden Einfluss der humanistischen und kritischen Ideen der bürgerlichen Aufklärung und die Orientierung an der Antike als Grundlage neuer Wertvorstellungen für den Kunstprozess im Klassizismus erkannt und die grundlegenden Architekturkonzepte dieser Zeit und den dabei prägenden Einfluss von Schinkel erfahren. In den Werken der Romantik sehen die Fachschülerinnen und Fachschüler den antinapoleonischen Geist der Epoche und verschiedene Spielarten des romantischen Denkens und Empfindens. Sie können den Einfluss anderer Bereiche der Kunst und der Natur sowie geschichtlicher Ereignisse auf die Malerei erklären.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler verstehen die Formzusammenhänge in der Kunst zur Zeit des Historismus und des Jugendstils und kennen die einheitlichen Stilmerkmale in den Bereichen der Bildenden Kunst. Sie sind in der Lage, die Kunst des Impressionismus und ihre Vorläufer als Einstieg in die Moderne durch den Bruch mit jahrhundertealter Maltradition zu erklären.

Stilvielfalt	
Klassizismus	Winckelmann
- Malerei und Plastik	Illustration antiker Themen, A. Kauffmann
- Theater- und Schlossbauten	Semper, Laves
- Schinkel und seine Bauideale	Berliner Bauten, Bauakademie
Romantik	norddeutsche Romantik, Adrian Ludwig Richter, Moritz v. Schwindt
Künstlerische Grundlagen der Moderne	
- Abwendung von der staatlich verordneten oder traditionellen Kunst	P. O. Runge, C. D. Friedrich
- subjektive Erfahrungen des Einzelnen	J. Ruskin; W. Turner, E. Delacroix, Ch. Baudelaire
Entwicklung neuer Medien	
- Diorama	
- Panorama	
- Fotografie	
Historismus	
Realismus	Courbet, Leibl, Menzel
Jugendstil	Einfluss der Weltausstellungen von 1862 und 1878; H. van de Velde
- Plakat	
- Illustration	
- Architektur, Bauornamentik	
- Kunstgewerbe	
- Malerei	O. Kokoschka
Impressionismus	Monet, Manet, Renoir, Degas

7 Kunst der "Klassischen" Moderne

Zeitrictwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler haben die künstlerische Schnellebigkeit und Vielschichtigkeit der im 20. Jahrhundert beginnenden Kunststile erfasst. Sie kennen die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale der verschiedenen Kunststile und können künstlerische Programme, Künstlervereinigungen, Künstler und Zentren sowie Ausprägungen und Techniken zuordnen. Ihnen ist die stark subjektive Prägung moderner Kunst bewusst. Sie haben die nachhaltige Wirkung dieser Kunststile aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erkannt.

Kunst der Neoimpressionisten und der Nachimpressionisten	Pointillismus (Seurat, Signac), Van Gogh
Expressionismus	Primitivismus
- Vielschichtigkeit	
- Künstlergruppen	Fauves, Brücke, Blauer Reiter
- Konzepte	
- Einzelkünstler	Matisse, Marc, Schmidt-Rottluff, Beckmann
- Filmkunst	
Bildnerische Gesetzmäßigkeiten des Kubismus, Collage	analytischen und synthetischen Kubismus unterscheiden
Darstellung der Bewegung	
- Fotografie	E. Muybridge, E.-J. Marey
- Kubismus	M. Duchamp
- Futurismus	U. Boccioni, Russolo, Carrà, G. Balla
- Simultaneität	Robert Delaunay
- Avantgardefilm der 20-er Jahre	F. Léger, H. Richter, L. Hirschfeld-Mack
Pablo Picasso	„Guernica“
Das Groteske als Realitätskritik	Dix, Grosz, Höch, Heartfield
Abstrakte Bildwelten	Picabia, Kandinsky, Klee, Mondrian
Dada und Surrealismus	Breton, Dali, Magritte, Max Ernst
Suprematismus, Konstruktivismus	Kasimir Malewitsch, El Lissitzky
Entwicklung der modernen Fotografie	Moholy-Nagy, Albert Renger-Patzsch
Bauhaus	J. Itten, L. Feininger
Kunst und Propaganda im NS-System	
- offizielle Kunst Neoklassizismus	
- verfolgte und „entartete“ Künstler	
- Wirkung der Kampagne „Entartete Kunst“	
- der Film als Propagandamittel	
Sozialistischer Realismus	Maxim Gorki 1934

8 Kunst nach 1945

Zeitrichtwert: 10 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die neuen künstlerischen Tendenzen nach 1945 und können die verschiedenen Ausdrucksweisen bestimmten Künstlerpersönlichkeiten oder Stilen zuordnen. Sie sind in der Lage, den traditionellen Kunstbegriff mit den gegenwärtigen Tendenzen der Kunstauffassung zu vergleichen und die Ausweitung des Kunstbegriffes zu bewerten.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen neue Techniken und den umfangreichen Medieneinsatz als Mittel für einen intensiven künstlerischen Ausdruck. Sie können sich kritisch mit der aktuellen Kunstszene und deren Schöpfungen und Künstlern auseinandersetzen und dabei einen individuellen Zugang zu den Werken zeitgenössischer Kunst finden.

Künstlerische Weiterentwicklung der „Klassischen Moderne“	beispielhaft aufzeigen
- Tachismus - Abstrakter Expressionismus, Aktion painting, Combine paintings - Neue Figuration, Neuer Realismus - Op-art, Hard edge - Pop-art, Graffiti-Kunst	Wols, H. Hartung J. Pollock, S. Francis, Dokumenta II R. Rauschenberg
Ausweitung des künstlerischen Werkbegriffes	exemplarische Erläuterung
- Kinetische Kunst - Aktionskunst - Videokunst - neues Materialverständnis - Minimal Art - Land-Art - Concept-Art - Joseph Beuys und die „Soziale Plastik“	V. Vasarely, B. Riley, Zero, F. Stella Hamilton, Paolozzi, A. Warhol, R. Lichtenstein, Keith Haring
Postmoderne	
- das Zitat in der Architektur - Malerei, Wege in die Vergangenheit	Hans Hollein
Dekonstruktivismus	
Aktuelle Kunstszene	
- Stilpluralismus - Documenta	Habermas: „Die neue Unübersichtlichkeit“; Auswertung Kunstmagazin „art“; Besuch von Ausstellungen zeitgenössischer und ortsansässiger Künstler sowie von Aus- stellungseröffnungen; Kunst im Reichstag

Fotografisches Gestalten

Kurzcharakteristik

Das Wahlpflichtfach „Fotografisches Gestalten“ vermittelt oder vertieft die Fähigkeit, fotografische Produkte in Gestaltungslösungen einzubeziehen. Anhand der Bearbeitung konkreter Projekte lernen die Fachschülerinnen und Fachschüler die Möglichkeiten und Grenzen der Aufnahme- und Labortechnik in der analogen und digitalen Fotografie kennen und werden damit zugleich zur späteren Zusammenarbeit mit einem Fachfotografen befähigt.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erlernen oder vertiefen den Umgang mit den verschiedenen Kameras und der Beleuchtungstechnik. Sie erwerben im Fotolabor Fertigkeiten in der Verarbeitung von schwarzweißem und/oder farbigem Film- und Bildmaterial.

Unter Nutzung des Ateliers oder Fotostudios setzen die Fachschülerinnen und Fachschüler konkrete Fotoprojekte vom Erstentwurf bis zur Präsentation der Ergebnisse um. Sie entwerfen z. B. Kulissen und Arrangements, erstellen Beleuchtungskonzepte, arbeiten mit Models und konzipieren Performances.

Das Anfertigen freier Arbeiten wie Serien oder Sequenzen vertieft die fotografischen und gestalterischen Fertigkeiten und bildet eine Grundlage für komplexe Gestaltungslösungen in anderen Unterrichtsfächern.

Das Unterrichtsfach ist in mehrere in sich geschlossene LPE gegliedert. Entsprechend der vorhandenen Vorkenntnisse wählt die Lehrkraft die zu vermittelnden LPE aus und legt den zeitlichen Umfang für die einzelnen Lerninhalte einer LPE fest. Gruppenunterricht kann notwendig werden. Die Gruppenstärke richtet sich nach der Anzahl der verfügbaren Einzelarbeitsplätze. Es ist vorteilhaft, den Unterricht in Form von Halb- oder besser Ganztagsblöcken zu gestalten. Ein stundenweiser Unterricht ist eher unzweckmäßig. Bei der Kooperation mit Großlabors sind die Bearbeitungszeiten bei der Unterrichtsplanung zu beachten.

Abstimmungen sind mit dem Unterrichtsfach „Darstellungs- und Präsentationstechniken“ erforderlich.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1 oder 2

Zeitrichtwerte: 80 Ustd.

1 Grundlagen der Fotografie	4 - 8 Ustd.
2 Bildgestaltung durch Aufnahme- und Beleuchtungstechnik	0 - 24 Ustd.
3 Filmentwicklung und Bildgestaltung im Fotolabor	0 - 24 Ustd.
4 Gestalten von Serien und Sequenzen	0 - 24 Ustd.
5 Freies fotografisches Arbeiten	0 - 32 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1 oder 2

1 Grundlagen der Fotografie

Zeitrictwert: 4 - 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die geschichtliche Entwicklung der Fotografie sowie die Grundlagen der Bildentstehung. Sie können für eine spezielle Aufgabenstellung die richtige Aufnahmetechnik (Kamera, Objektive, Zubehör) auswählen und sachgerecht handhaben. Sie kennen die Rechtsgrundlagen der Aufnahme, Vervielfältigung und Veröffentlichung von Fotografien und sind motiviert, diese anzuwenden.

Erfindung und Entwicklung der Fotografie	Demonstration und Übungen in Gruppen, Erstellen von Belichtungsreihen
Handhabung und Einsatz der Aufnahme- geräte - analoge und digitale Kameras - Klein-, Mittel- und Großformat - Gehäuse - Objektive - Zubehör	
Silberkeimtheorie	Arbeiten im Helllabor
Rechtliche Grundlagen der Fotografie	

2 Bildgestaltung durch Aufnahme- und Beleuchtungstechnik

Zeitrictwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können situationsgerecht die Aufnahmetechnik zusammenstellen und einsetzen. Sie beherrschen die Erarbeitung und Realisierung der Lichtführung für konkrete Gestaltungssituationen. Sie sind in der Lage, im Team mit Models, Beleuchtern und Assistenten zusammen zu arbeiten.

Aufnahmekonzeption und Dramaturgie	einfache Projektaufgabe im Team als Innen- oder Außenarbeit aus den Berei- chen Natur, Architektur, Stills, Porträt usw.
Beleuchtungstechnik und Lichtaufbau	Beleuchtungsübungen im Studio und im Freien
Perspektive und Ausschnitt	Arbeiten mit der Fachkamera und Filtern
Belichtungsmanipulationen	

3 Filmentwicklung und Bildgestaltung im Fotolabor Zeitrichtwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, Filme zu entwickeln. Sie beherrschen die Herstellung von Vergrößerungen auf unterschiedlichen Fotomaterialien sowie die sichere Handhabung und Pflege der Labortechnik. Sie können die Möglichkeiten des fotochemischen Prozesses für spezifische Gestaltungslösungen einsetzen.

Aufbau und Eigenschaften des Fotomaterials und fotochemischer Prozess	einfache Übungen im Helllabor oder mit Fotogrammen, Belehrung zum Umgang mit Fotochemikalien
Arbeitsabläufe im Labor	Laborordnung, Sicherheit in der Verarbeitung des Fotomaterials Realisieren der Projekte aus den vorangegangenen LPE
Spezielle Entwicklungsarbeiten	
- Filterung	
- Abwedeln und Nachbelichten	
- Montagen	
- partielles Entwickeln	
- Tönen	
- Retuscharbeiten	

4 Gestalten von Serien und Sequenzen Zeitrichtwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, für eine konkrete Themenstellung eine Fotoserie zu konzipieren und umzusetzen. Sie können ihre Arbeit im Team selbst organisieren sowie das Zeit- und Finanzbudget kontrollieren. Sie beherrschen die Arbeit mit Kunden.

Themenwahl und Eingrenzung	überschaubare kundenorientierte Aufgabenstellungen, evtl. fächerübergreifend
Ideenentwicklung, Scribbles, Storyboard	
Briefings	
Ablaufplanung	Planung mit Fotografen, Models, Kameras, Beleuchtung, Ausstattung usw. Ortswechsel oder Exkursionen bzw. externe Projekte
Realisierung	Teamarbeit
Präsentation für einen Kunden	vgl. Darstellungs- und Präsentationstechniken, Klst. 1, LPE 3 , Zusammenspiel verschiedener Medien
- Ablaufplanung	
- Budget	
- Rahmenprogramm	

5 Freies fotografisches Arbeiten

Zeitrichtwert: 0 - 32 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums Fotografie und sind in der Lage, diese im frei-experimentellen Arbeiten zu neuen Gestaltungslösungen zu führen. Sie können ihre fotografischen Lösungen in multimediale Gestaltungsvarianten einbinden.
 Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, die Präsentation als multimediales Event zu konzipieren und zu realisieren.

Ausdrucksmöglichkeiten der Fotografie	Analysieren von Beispielen aus Publikationen, Museen etc.
Experimentieren mit fotografischen Materialien und Techniken	
Kombinieren und Improvisieren mit selbst gewählten Materialien und Techniken	Einbeziehen von Malerei, Plastik, Installationen, Multimedia usw.
Auseinandersetzen mit den Ausdrucks- und Einsatzmöglichkeiten der fertig gestellten Arbeiten	Ausprägung kommunikativer Fähigkeiten
Konzipierung einer Ausstellung	Einzel- und Gruppenausstellungen mit Arbeiten aus den LPE 2 bis 5, vgl. Darstellungs- und Präsentations-techniken , Klst. 1 , LPE 2
Resonanzkontrolle	

Freies Gestalten (Fachrichtung Produktdesign)

Kurzcharakteristik

Das Wahlpflichtfach „Freies Gestalten“ bietet Rahmenbedingungen für kreative Arbeitsmöglichkeiten, die als Ergänzung zu den an Aufträgen/Vorgaben orientierten Gestaltungsfächern (z. B. „Bild- und Textgestaltung“ bzw. „Komplexes Gestalten“) von den Fachschülerinnen und Fachschülern gewählt werden können. Dieses Unterrichtsfach ist dann geeignet, wenn die Ausbildung zum/zur Gestaltungstechnischen Assistenten/ Assistentin nicht durchlaufen wurde.

Die Zielstellungen orientieren nicht direkt auf produktbezogene Konzeptionen oder objektorientierte Gestaltungen. Statt dessen lernen die Fachschülerinnen und Fachschüler Gestaltungsprozesse kennen, die ihrem Ansatz nach mehr in der experimentell-spontanen Arbeit als in einer analytisch-planvollen Herangehensweise bestehen.

Gefördert werden damit Fähigkeiten und Fertigkeiten, die besonders für die „spielerisch-zufällige“ Ideenfindung von Bedeutung sind.

Es entstehen abgeschlossene kreative Arbeiten als Bild oder Objekt und es ist möglich, experimentelle Angebote oder Zuarbeiten zu anderen Fächern zu erstellen.

Das Unterrichtsfach sieht die vier LPE

- Experiment Grafik,
- Experiment Farbe,
- Experiment Plastik und
- Experiment Material

vor, die in sich geschlossene Module darstellen und von den Fachschülerinnen und Fachschülern auch einzeln gewählt werden können. Von der Schule werden in jeder Klst. zwei Module ausgewählt und angeboten. Die zeitliche Abfolge sowohl des Angebotes als auch der Wahl ist beliebig. Es ist denkbar, die Fachschülerinnen und Fachschüler zweier aufeinander folgender Jahrgänge zusammen zu unterrichten. Um das zu ermöglichen, erfolgt keine Zuordnung der LPE zu konkreten Klst. Es wird empfohlen, bei der schulischen Organisation für eine LPE jeweils ein Schulhalbjahr vorzusehen.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrictwerte

Klassenstufe 1 oder 2	Zeitrictwerte: 80 Ustd.
1 Experiment Grafik	16 Ustd.
2 Experiment Farbe	16 Ustd.
3 Experiment Plastik	16 Ustd.
4 Experiment Material	16 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1 oder 2

1 Experiment Grafik

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind fähig, grafisch-experimentell zu arbeiten. Sie können entstandene Arbeiten Einsatzmöglichkeiten im Bereich Grafikdesign zuordnen und die Ergebnisse ihrer Arbeit verteidigen.

Ausdrucksmöglichkeiten des Experiments Grafik	
Analysieren von Beispielen	Arbeit mit Literatur, Bildmaterial (z. B. von Max Ernst, Richard Serra, Karl-Heinz Adler) und Unterrichtsergebnissen
Experimentieren mit vorgegebenen Materialien, Werkzeugen, Techniken	praktische Schülerarbeit
Kombination und Improvisation mit verschiedenen selbst gewählten Materialien, Werkzeugen, Techniken	praktische Schülerarbeit
Präsentation der eigenen Arbeiten, Auseinandersetzung mit Einsatzmöglichkeiten der fertig gestellten Arbeiten	Schulung der Kommunikationsfähigkeit, evtl. Anwendung im Fach „Gestalten grafischer Produkte“

2 Experiment Farbe

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind fähig, farb-experimentell zu arbeiten. Sie können entstandene Arbeiten Einsatzmöglichkeiten im Bereich Grafikdesign zuordnen.

Ausdrucksmöglichkeiten des Experiments Farbe	
Analysieren von Beispielen	Arbeit mit Literatur, Bildmaterial (z. B. von Emil Schumacher, Gotthard Graubner, Gerhard Richter, Jachron Pollock, Mark Rothko) und Unterrichtsergebnissen
Experimentieren mit vorgegebenen Materialien, Werkzeugen, Techniken	
- freies Arbeiten mit traditionellen Materialien	
- Verwendung traditioneller Farben	

Kombination und Improvisation mit verschiedenen selbst gewählten Materialien, Werkzeugen, Techniken	praktische Schülerarbeit: freies Arbeiten auf Malgründen mit Farbmateriale, die das Experiment provozieren Als Malgründe sind strukturierte Flächen, textile Flächen, Baumaterialien, Fundstücke u. a. geeignet. Als Farbmateriale können z. B. Pigmente, Erden, Sand, Spachtelmassen, Baumaterialien verwendet werden.
Präsentation der eigenen Arbeiten, Auseinandersetzung mit Einsatzmöglichkeiten der fertig gestellten Arbeiten	Schulung der Kommunikationsfähigkeit, evtl. Anwendung im Fach „Gestalten grafischer Produkte“

3 Experiment Plastik

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind fähig, plastisch-experimentell zu arbeiten. Sie können entstandene Arbeiten Einsatzmöglichkeiten im Bereich Grafik-Design zuordnen.

Ausdrucksmöglichkeiten des Experiments Plastik	
Analysieren von Beispielen	Arbeit mit Literatur, Bildmaterial (z. B. über die Arbeiten von Niki de Saint-Phalle, Joseph Beuys, Javacheff Christo) und Unterrichtsergebnissen
Experimentieren mit vorgegebenen Materialien, Werkzeugen, Techniken	praktische Schülerarbeit: freies Arbeiten mit traditionellen Materialien und Werkzeugen, z. B. Schaffen von Holzplastiken, Tonplastiken
Kombination und Improvisation mit verschiedenen selbst gewählten Materialien, Werkzeugen, Techniken - freies Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien - Einsatz von Materialkombinationen	praktische Schülerarbeit z. B. Naturmaterial, Baumaterial, Schrott, Fundstücke
Präsentation der eigenen Arbeiten, Auseinandersetzung mit Einsatzmöglichkeiten der fertig gestellten Arbeiten	Schulung der Kommunikationsfähigkeit, evtl. Anwendung im Fach „Gestalten grafischer Produkte“

4 Experiment Material

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind fähig, mit unterschiedlichen Materialien experimentell zu arbeiten. Sie können entstandene Arbeiten Einsatzmöglichkeiten im Bereich Grafikdesign zuordnen.

Ausdrucksmöglichkeiten des Experiments Material	
Analysieren von Beispielen	Arbeit mit Literatur, Bildmaterial (z. B. über die Arbeiten von Günter Uecker, Emil Schumacher, Antoni, Tapies) Schwerpunkt: Ausdrucksmöglichkeiten von Farben, Strukturen und Oberflächen verschiedener Materialien
Kombination und Improvisation mit verschiedenen selbst gewählten Materialien, Werkzeugen, Techniken	praktische Schülerarbeit Nutzung von Erfahrungen aus dem Unterricht anderer Fächer
Präsentation der eigenen Arbeiten, Auseinandersetzung mit Einsatzmöglichkeiten der fertig gestellten Arbeiten	Schulung der Kommunikationsfähigkeit, evtl. Anwendung im Fach „Gestalten grafischer Produkte“

Grafisches Darstellen

Kurzcharakteristik

Im Wahlpflichtfach „Grafisches Darstellen“ vervollkommen die Fachschülerinnen und Fachschüler im Hinblick auf die gewählte Vertiefungsrichtung ihre grafischen Ausdrucksmöglichkeiten zum spezifischen Informations- und Verständigungsmittel. Über ein erweitertes intensives Naturstudium erkunden sie die Vielfalt des Formenausdrucks, erweitern ihr eigenes Formerlebnis und entwickeln das Formgedächtnis.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler nutzen die Fähigkeit, die zeichnerischen Mittel je nach Aufgabenstellung für die Kommunikation einzusetzen und erkennen, dass über die schrittweise zeichnerische Darstellung eine im Gestaltungsprozess wirkende Entwicklungsmethode erarbeitet wird. Dazu werden die berufsspezifischen Fähigkeiten im Bereich des linearen-konstruktiven Zeichnens vertieft, um auf dieser Basis mit Orientierung auf plastisch-räumliches Zeichnen, den gestalterischen Arbeitsprozess in allen Phasen der Ideen- und Lösungsfindung zu unterstützen.

Vorstellungen über Gegenstände, Sachverhalte, Materialien, Oberflächen und Farben werden sowohl gegenständlich realitätsgetreu als auch über die Abstraktion mit eigenen Formentwicklungen visualisiert.

Der Umgang mit einem breiten Repertoire grafischer Ausdrucksmittel befähigt die Fachschülerinnen und Fachschüler, ihre Gestaltungsvorstellungen über ein hohen grafisch-ästhetischen Anspruch sowie klare, verständliche Informationsgehalte überzeugend zu demonstrieren. Es schafft Voraussetzungen für die Lösung von Projektaufgaben.

Das Wahlpflichtfach unterstützt die Ausbildung in den Fächern „Grundlagen des visuellen Gestaltens“, „Darstellungs- und Präsentationstechniken“, „Produktentwicklungsprozesse“ und „Komplexes Gestalten“. Die Lehrkraft entscheidet in Abhängigkeit von den Vorkenntnissen und der gewählten Vertiefungsrichtung in eigener Verantwortung über die inhaltlichen Schwerpunkte.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1 oder 2	Zeitrichtwerte: 80 Ustd.
1 Grafisches Darstellen von Linie und Fläche	0 - 24 Ustd.
2 Grafisches Darstellen von Körperstrukturen und Raumgebilden	0 - 24 Ustd.
3 Grafisches Darstellen von Gestalteigenschaften	0 - 24 Ustd.
4 Grafisches Darstellen als Entwurfsmethode und Verständigungsmittel	0 - 24 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1 oder 2

1 Grafisches Darstellen von Linie und Fläche

Zeitrichtwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Ausdrucksmöglichkeiten und Wirkungsbereiche und sind in der Lage, entsprechende Darstellungsinhalte korrekt wiederzugeben bzw. schöpferisch abzuleiten.

Durch ein intensiv erweitertes Naturstudium beherrschen sie den Prozess der Formauseinandersetzung und sind fähig, die Möglichkeiten der Formenvielfalt zu erfassen und über eigene sinnentsprechende Formenentwicklungen ihr Formgedächtnis und ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Sie verfügen über einen gesicherten Fachwortschatz und Zeichenvorrat grafischer Strukturen, um Bedeutung und Sinngehalt zu transportieren und kommunikative Phänomene begreifbar zu machen.

Analysieren grafischer Strukturen und Ausdrucksmöglichkeiten - Linienmomente - Flächendimensionen Wirkungsfaktoren - gestaltungseigene, charakteristische Eigenschaften - Dimensionierung - Farbe - Lageanordnung/Richtungsverlauf Wirkungsbereiche der Linie - Punkt und Linie, Umrissgestalt - Flächengestalt	intensiv erweitertes Naturstudium Fabulieren mit Linienverläufen und Flächegebilden Erarbeiten von Beispielvarianten linear-konstruktives Zeichnen, Linie als Träger der Information für Ausdruck und Bindung zum Umfeld Demonstrieren am Beispiel realer Gegebenheiten bzw. eigener Formentwicklung Sichtbarmachen von Begrenzung, Gliederungen und Zusammenhängen sowie plastisch-körperhaften Gebilden
---	--

2 Grafisches Darstellen von Körperstrukturen und Raumgebilden

Zeitrictwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, korrekte Darstellungen entsprechend der realen stofflichen Wirklichkeit zu erarbeiten sowie Gestaltfaktoren und Ausdrucksmöglichkeiten für die Entwicklung und Visualisierung eigener Körper- und Raumkonzepte anzuwenden. Sie sind fähig, über die spezifischen Eigenschaften des Aufbaus und der Anordnung von Körperstrukturen und Raumgebilden, deren Gliederungs- und Gewichtsverteilung sowie der Verlaufsstrukturen für Bewegungen und Veränderungen entsprechende kommunikative Phänomene darzustellen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler verstehen es, diese Darstellungsinhalte mit eigener Symbolik zu untersetzen und bei der Vermittlung inhaltlicher Aussagen dies in ihrer Anmutung als Zeichen ganzheitlicher Charakteristik wirken zu lassen. Sie sind in der Lage, das anschauliche Verhalten über eine Vielzahl von Darstellungstechniken entsprechend der erforderlichen Präsentationsebene überzeugend zu demonstrieren, ständig weiter zu entwickeln und für die Praxis zielgerichtet einzusetzen.

Klassifikationsmerkmale geometrischer Grundformen	Begriffswissen und Veranschaulichen von Organisationsformen dreidimensionaler Gestalterscheinungen
Projektionsverfahren	Demonstrieren von Anwendungsbereichen
Ausdrucksbestimmende Gestaltfaktoren	Kennzeichnung der informationstragenden Orte und Variablen des Gestaltausdrucks
- Licht	
- Farbe	
Darstellungsarten	Attribute ganzheitlicher Charakteristik, Geschlossenheit, Regelmäßigkeit, Symmetrie, Einprägsamkeit, Verformung/optische Täuschungen, Zerfall untersuchen
Körper, Raum, Zwischenraum	Grundformen und Maße, Bedeutung ihrer Veränderung
Landschaft, Baukörper, Figur	Kompositionsanalysen mit exemplarischem Charakter
- Ordnungsprinzipien	
- Strukturaufbauten	
- Richtungsverläufe	

3 Grafisches Darstellen von Gestalteigenschaften Zeitrichtwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die realitätsgetreue, sachgebundene Darstellung von Gegenständen, Sachverhalten, Materialien, Oberflächen und Farben und sind in der Lage, diese aus der Vorstellung zu entwickeln und anschaulich dazustellen. Sie sind befähigt, die charakteristischen Gestalteigenschaften zu erkennen und diese für die Erarbeitung eigener Gestaltungskonzeptionen sinnentsprechend einzusetzen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen symbolische Darstellungsformen für Strukturen, Stofflichkeiten und emotionale Wirkung zur Vermittlung der inhaltlichen Aussage. Mit der Darstellung und Verdeutlichung von Wesenseigenschaften können sie Stimmungen, Gefühlswerte und entsprechende Ausdruckseigenschaften vermitteln.

Kennzeichnende Merkmale von Gestalteigenschaften	Erkunden kreativitätsfördernder Darstellungstechniken und Ausdrucksmöglichkeiten vom Scribble über Mischtechniken, Applikationen, Rendering, Airbrush bis zum Modell- und Musterbau
Charakterisierung von Strukturen, Aufbauten, Gefüge, Texturen, Verteilung dynamischer Strukturen	Darstellen aller Eigenschaften der Anordnung bzw. des Aufbaus, von Gliederungs- und Gewichtsverteilung sowie Verlaufsstrukturen
Spannungen	Veränderungen
Charakterisierung von Materialien und Beschaffenheiten	Darstellen aller stofflichen Eigenschaften des Materials, z. B. durchsichtig, hart, weich, seidig, starr, hohl
Charakterisierung von Wesenseigenschaften, physiognomischen (gesichtshaften) Ausdruckseigenschaften, Anmutungen	Anwenden von Ausdrucksmitteln zur Kennzeichnung von Stimmungen, Charakter, Gefühlswerten

4 Grafisches Darstellen als Entwurfsmethode und Verständigungsmittel

Zeitrictwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten grafischer Darstellungsmittel in den jeweiligen Phasen der Projektbearbeitung. Sie beherrschen umfangreiche Ausdrucksmöglichkeiten für den gesamten Gestaltungsprozess vom ersten Scribble in der Phase der Aufgabenfindung und Problemanalyse bis zur Erstellung des Roh- bzw. Reinlayouts. Sie sind motiviert, Konzipierungshilfen wie Dummy und 3-D-Modelle zu entwickeln und einzusetzen, um den gestalterischen Entwurfsprozess praxisorientiert voranzutreiben.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, situationsbezogen grafische Ausdrucksmöglichkeiten von der schnellen Beratungsskizze bis zur anspruchsvollen Präsentation für Verkauf und Absatzförderung auszuwählen und überzeugend einzusetzen.

Scribble und Rough als Informationsträger	Bearbeiten von Ideenskizzen im verkleinerten Format mit und ohne Vorlage, korrektes Proportions- und Perspektivdarstellung
Rohlayout als Gestaltungsprinzip	Erfassen aller ausdrucksbestimmenden Elemente/Anteile deren Relationen miteinander und Lageanordnung über das freie zeichnerische Darstellen realer stofflicher Wirklichkeit bzw. ein entwerfendes Zeichnen nach der Vorstellung
Visuelle Beratungsstudie (Visual-Merchandising)	Erstellen erster Beratungsskizzen (Rough), z. B. in der technischen Kommunikation, Konstruieren von Ansichten
Konzipierungshilfen	je nach Aufgabenstellung die entsprechende Veranschaulichung für inhaltliche Gliederung, visuellen Auftritt sowie Handlung und Einordnung in das Umfeld
Reinlayout	Vorwegnahme des Gestaltausdrucks (Originaleindrucks)

Produktbezogene Medientechnik (Fachrichtung Kommunikationsdesign)

Kurzcharakteristik

Das Wahlpflichtfach „Produktbezogene Medientechnik“ vermittelt und/oder vertieft Grundkenntnisse in der Drucktechnik, Computer- und Kommunikationstechnik, Bild- und Tontechnik und/oder Fototechnik.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler begreifen die technischen Maschinen, Geräte und Gerätesysteme als wesentliche Arbeitsmittel. Ausgehend von den technologischen Möglichkeiten wenden sie die notwendigen technischen Mittel zur Umsetzung ihrer Gestaltungslösungen in praktischen Übungen an.

Mit diesem Fach werden Defizite in den Kenntnissen und Fähigkeiten, die durch Zugangsberufe anderen Ausbildungsrichtungen bedingt sind, ausgeglichen.

Es werden die Grundlagen für das technische Verständnis der Umsetzung der szenischen Beschreibung anhand praktischer Übungen in Gruppenarbeit der Funktionsfähigkeit vermittelt.

Die besondere Bedeutung der Qualitätskontrolle nach Abschluss der einzelnen Fertigungs-/Produktionsstufen, besonders vor der Übergabe der Leistung an den Auftraggeber oder zur Weiterverarbeitung durch Dritte, ist zu verdeutlichen.

Bevorzugt sollte dieses Unterrichtsfach in der Klst. 1 eingeplant werden.

Von den nachstehend aufgeführten drei LPE wählt die Lehrkraft in eigener Verantwortung und unter Berücksichtigung der Anforderungen der Vertiefungsrichtungen Ziele und Inhalte aus.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1 oder 2	Zeitrichtwerte: 80 Ustd.
1 Drucktechnik	0 - 64 Ustd.
2 Computer- und Kommunikationstechnik	0 - 64 Ustd.
3 Bild- und Tontechnik	0 - 64 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1 oder 2

1 Drucktechnik

Zeitrictwert: 0 - 64 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler verfügen über das zur Produktion von Druckmedien in Wort und Bild notwendige Grundwissen. Sie besitzen das nötige technische Verständnis, um in den Gestaltungsfächern Druckvorlagen vorbereiten und herstellen zu können. Durch fundierte Kenntnisse über die Fertigungsprozesse der Drucklegung sind sie in der Lage, bei der Konzeption und Herstellung von Printmedien kostenbewusst zu arbeiten.

Reproduktionstechnik Satzherstellung Vorlagenherstellung Korrekturmöglichkeiten bei Vorlagen Druckformherstellung - Aufbau - Erläuterung der Teile - Anordnen der Seiten für Druckform - Belichten der Druckform Druckverfahren - Offsetdruck - Hochdruck - Tiefdruck - Siebdruck Kopiergeräte und -verfahren	Reproduktionsgeräte kennen und wissen, wie sie eingesetzt werden können Muster zeigen: Strich, Raster die Bedeutung der Reproduktionsvorlage erkennen manuelle und elektronische Korrektur Darstellen und Erklären der Druckverfahren im Gesamtprozess Anschauungsmaterial - Druckplatten, Druckmuster
---	---

2 Computer- und Kommunikationstechnik

Zeitrictwert: 0 - 64 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Möglichkeiten der Computer- und Kommunikationstechnik in ihrer berufstypischen Anwendung. Sie können die Zusammenhänge zwischen Kommunikationstechnik und Computertechnik erklären und für die Lösung berufstypischer Aufgaben nutzen. Sie sind zur selbstständigen Vervollständigung und Anwendung von Kenntnissen und Fähigkeiten unter Nutzung von Datennetzen in der Lage.

Computersysteme und ihre typischen Anwendungsgebiete	Vergleich unter der Berücksichtigung von Leistungsparametern und Kosten
--	---

Konfigurieren/Modifizieren von Hardware-systemen	
Installieren und Testen von Software-systemen	
Datenkommunikation	Grundlagen der Datenkommunikation kennen und ihre Möglichkeiten in der Anwendung unterscheiden können nicht-elektrische Datenübertragung und elektrische Datenübertragung beachten
Berufstypische Nutzung von Datennetzen	Einzelarbeit der Fachschülerinnen und Fachschüler, Arbeit mit verschiedenen Standards

3 Bild- und Tontechnik

Zeitrictwert: 0 - 64 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die technologischen Abläufe der Produktion von audiovisuellen Medien. Sie kennen den wesentlichen Aufbau und die Wirkungsweise der technischen Komponenten und können diese im Zusammenhang anwenden.
 Sie sind in der Lage, ausgehend von der szenischen Beschreibung, technische Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten, zu vergleichen und eine Vorzugsvariante zu begründen.

Entstehung und interne Verarbeitung des elektronischen Bildsignals bis zu seiner Aufzeichnung	Berücksichtigen unterschiedlicher Formate
Aufbau und Funktion der Videokamera und des Recorders	praktische Übung
Arbeiten mit Licht	praktische Übung
Arbeiten mit Ton	Tonaufnahme- und Tonbearbeitungstechnik kennen und einsetzen
Aufbereiten audiovisueller Medien für die Weiterverarbeitung	

Figürliches Gestalten

Kurzcharakteristik

Im Wahlpflichtfach „Figürliches Gestalten“ setzen die Fachschülerinnen und Fachschüler gestalterische Ausdrucksmittel für die Visualisierung von körperlichen und Sinnesmerkmalen von Mensch und Tier ein.

Im Rahmen des Wahlpflichtbereiches vertiefen die Fachschülerinnen und Fachschüler ihr berufsspezifisches Wissen im Bereich der menschlichen und tierischen Anatomie und entwickeln gegenständliche und abstrakte Gestaltungselemente, die sie aus figürlichen Elementen und deren Bewegungsabläufen ableiten.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erwerben die Fähigkeit, figürliche Gestaltungselemente im Gestaltungsprozess zu verwenden, für die jeweilige Zielstellung zu entwickeln und in Charakterstudien körperlich und mimisch folgerichtig einzusetzen. Dabei entwickeln sie persönliche Sensibilität bei der Nutzung von Ausdrucksmöglichkeiten der Körpersprache.

Das Unterrichtsfach sollte dann durch die Schule angeboten werden, wenn in den Fächern „Grundlagen des visuellen Gestaltens“, „Komplexes Gestalten“/„Bild- und Textgestaltung“ oder/und „Fachrichtungsspezifische Ergänzungen“ auf vertiefte Fähigkeiten und Fertigkeiten im figürlichen Gestalten aufgebaut wird.

Den Fachschülerinnen und Fachschülern ist die Teilnahme zu empfehlen, wenn die festgestellten Vorkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die gewählte Vertiefungsrichtung zu erweitern sind.

Von den nachstehend aufgeführten LPE kann die Schule LPE im Umfang von insgesamt 64 Ustd. netto (80 Ustd. brutto) in eigener Verantwortung auswählen.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1 oder 2	Zeitrichtwerte: 80 Ustd.
1 Skelett und Muskelapparat in ihren Wechselwirkungen in Ruhe und Bewegung	20 Ustd.
2 Details der menschlichen Figur	12 Ustd.
3 Mimik und Gestik in naturalistischer und sinnvermittelnder Verwendung	12 Ustd.
4 Körpersprache und Symbolik	20 Ustd.
5 Entwicklung von abstrakten Form- und Gestaltungselementen aus anatomischen Formen, Bewegungszuständen und -abläufen	32 Ustd.
6 Symbolgehalt von Mensch- und Tierdarstellungen in verschiedenen Kulturkreisen	8 Ustd.
7 Verbindung figürlicher Darstellung von Mensch und Tier in realistischer und abstrakter Darstellung	24 Ustd.
8 Figur und Raum	32 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1 oder 2

1 Skelett und Muskelapparat in ihren Wechselwirkungen in Ruhe und Bewegung

Zeitrictwert: 20 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Skeletts im Zusammenspiel mit dem Bewegungsapparat. Sie verfügen über Grundwissen der Formgesetzlichkeiten des menschlichen Körpers. Sie sind in der Lage, in Proportion und Haltung anatomisch korrekte Darstellungen zu erarbeiten und Bewegungsabläufe schöpferisch abzuleiten. Sie verfügen über einen gesicherten anatomischen Fachwortschatz der Künstleranatomie.

Skelettproportionen	Verhältnisgrößen kennen und anwenden
Aufbau und Funktionsweise der Muskulatur	ausgewählte Muskelgruppen zeichnen
Zusammenspiel von Stütz- und Bewegungsapparat	Bewegungsabläufe in Logik und Proportion analysieren und darstellen Standbein-Spielbein-Darstellung Aktzeichnen statische und dynamische Grundlagen für Haltung und Bewegung anwenden

2 Details der menschlichen Figur

Zeitrictwert: 12 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können Details der menschlichen Figur nach der Natur und aus dem Gedächtnis darstellen. Sie sind in der Lage, unter Beachtung von Aufbau und Zusammenspiel des Stütz- und des Bewegungsapparates des menschlichen Körpers Details in Verfremdungen/Überzeichnungen/Abstraktionen im Gestaltungsprozess zu entwickeln.

Spezifische Körperteile in anatomischem Aufbau und in Bewegung	Zeichnen mit/ohne Modell; Funktionsweise, Zusammenspiel des Bewegungsapparates; Entwickeln von Bewegungsabläufen in Detailzeichnungen
Abstraktionen in Detailzeichnungen	

3 Mimik und Gestik in naturalistischer und sinnvermittelnder Verwendung

Zeitrictwert: 12 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, emotionale Zustände und Ausdrucksformen bildkünstlerisch zu verdeutlichen. Sie können diese Fähigkeiten zur Darstellung von Charakteren nutzen.

Mimische Formen	Üben gesichtshafter Ausdrucksformen
-----------------	-------------------------------------

Gestik	Ableiten von Grundmustern, Gestik der Hände deuten können
Zuordnen von Mimik und Gestik zu Tierarten und menschlichen Charakteren	Aufbau von Mustern für Mimik und Gestik der menschlichen Typen Charakteristika in Bewegungsabläufen von Tieren für die figürliche Gestaltung

4 Körpersprache und Symbolik

Zeitrichtwert: 20 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, die Elemente der Körpersprache in ihrer Bedeutung zu erleben, zu deuten und in einer Bildsprache mit hohem Abstraktionsgrad wiederzugeben. Sie können über den Einsatz körpersprachlicher Elemente Charakteristika von Figuren (Menschen, Tiere) entwickeln und diese in symbolische Darstellungsformen umwandeln.

Körpersprache - Elemente - Charakterisierung über Elemente der Körpersprache - Charakterentwicklung über Zusammenfügen von Elementen der Körpersprache	Erkennen der Aussageinhalte
Symbolik	Ableiten symbolischer Formen aus dem körpersprachlichen Ausdruck für das figürliche Gestalten

5 Entwicklung von abstrakten Form- und Gestaltungselementen aus anatomischen Formen, Bewegungszuständen und -abläufen

Zeitrichtwert: 32 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, ohne Vorlage anatomisch korrekt figürliche Darstellungen anzufertigen, Bewegungsabläufe darzustellen und für komplexe Gestaltungsaufgaben eigene, sinnentsprechende Formen zu entwickeln. Sie können diese mit eigener Symbolik untersetzen und eine gestalterisch entwickelte logische, flächig bzw. räumlich abstrakte Formensprache ableiten sowie diese für die Darstellung von Bewegungsabläufen und Prozessen einsetzen. Sie sind sensibilisiert, verantwortungsbewusst mit den menschlichen Ausdrucksformen umzugehen.

Formensprache des menschlichen Körpers	flächige/räumliche Grundformen auf die Formensprache anwenden
Bewegungszustände	Analysieren von Kraftverläufen, Darstellung in symbolischen Elementen
Formensprache und Symbolik	

6 Symbolgehalt von Mensch- und Tierdarstellungen in verschiedenen Kulturkreisen

Zeitrichtwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Bedeutung der Symbolsprache von Mensch- und Tierdarstellung in verschiedenen Kulturkreisen. Sie sind in der Lage, diese zu erkennen und in der eigenen Gestaltung sinnentsprechend einzusetzen. Sie können in der Gestaltung bei komplexen Projekten diese Symbolik einfließen lassen und in eigene Gestaltungsformen überführen.

Symbolik allgemein	Kulturkreise kennen (z. B. Asien, Afrika) Religionen und Tierdarstellungen Symbolik analysieren
Symbolik im Alltag	Symbolik sehen und in komplexen Projekten einsetzen

7 Verbindung figürlicher Darstellung von Mensch und Tier in realistischer und abstrakter Darstellung

Zeitrichtwert: 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, im figürlichen Gestalten sicher mit der Formensprache umzugehen und aus realistischen Darstellungen abstrakte Ausdrucksformen zu entwickeln. Sie beherrschen den figürlichen und symbolischen Bezug in der Gestaltung und in der Vermittlung der inhaltlichen Aussage sicher. Sie sind fähig, für den Einsatz in unterschiedlichen Medien geeignete Darstellungen auszuwählen.

Wechselwirkung von abstrakter und realistischer Form	aus figürlichen Darstellungen Formen entwickeln und verändern, mediengerecht anpassen
Entwicklung eigener Formensprache auf vorgegebener Symbolik	Symbolik anwenden und gestalterisch umsetzen

8 Figur und Raum

Zeitrichtwert: 32 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen das Darstellen der menschlichen Figur und deren Einordnung ins räumliche Umfeld. Sie können realistische und schematisierte Figurkompositionen und handlungsspezifische Details erarbeiten. Sie sind in der Lage, das komplexe Zusammenwirken aller Bildelemente und Formatbeziehungen bezogen auf die angestrebte Bildaussage zu berücksichtigen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die figürliche Darstellung unter Einsatz geeigneter grafischer Mittel mit dem Ziel, die bei den Studien an Objekten/Modellen erworbenen Fähigkeiten in der illustrativen Gestaltung von Katalogen und Postern bis hin zu Piktogrammen und Animationen anzuwenden.

Figurenstudien nach Proportions- und Bewegungsmodellen	Erarbeiten mediengerechter Darstellungsformen nach Vorlage und Modell, Erproben aufgabenbezogener Darstellungsverfahren, Perspektive in der Figurendarstellung, räumlich überzogene Darstellungsformen screengerechte Aufbereitung einer Zeichnung
Kleidung	direkter Bezug zur Figur oder Details
Handlungsbezogene Objekte (Werkzeuge, Geräte)	in direktem Bezug zur Figur oder spezifischen Körperteilen analytisches Betrachten in den Bereichen Kunst und Medien u. a. collagierte Zeichnung und Darstellung von einschlägigen Texturen (wie z. B. Stoff, Glas usw.) mit zeichnerischen Mitteln
Figurenkompositionen und Handlungsabläufe	Darstellen von Szenarien, Figurengruppen und kommunikativen Bezügen
Einordnen der Figur ins realistische und fiktive Umfeld	Entwickeln eigener Raumordnungen und Einsatz der Figur in unterschiedlichen schematischen/abstrahierten Formen

Unternehmensgründung und Management

Kurzcharakteristik

In dem Wahlpflichtfach „Unternehmensgründung und Management“ erwerben die Fachschülerinnen und Fachschüler Grundlagen für eine berufliche Selbstständigkeit nach Ende der Fachschulausbildung. Sie wenden die rechtlichen, wirtschaftlichen, managementseitigen Grundlagen der Unternehmensführung an und lernen die Anforderungen an ihre Persönlichkeit für eine Tätigkeit als Selbstständige kennen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erwerben praktisch anwendbares Wissen und Fähigkeiten, um eine Unternehmensidee auf Umsetzbarkeit zu untersuchen und die erforderliche Unternehmensgründung nach Prüfung der objektiven und subjektiven Faktoren in der geeigneten Rechtsform vorzunehmen.

Sie lernen, die in den Unterrichtsfächern „Zusammenarbeit und Führung“, „Markt-orientiertes Handeln“ sowie „Projektmanagement“ erworbenen Kenntnisse auf ihre konkrete Geschäftsidee anzuwenden.

Insbesondere werden die Fachschülerinnen und Fachschüler auf die praktischen Abläufe bei der Unternehmensgründung, wie z. B. geschäftliche Registrierungen, Geschäftsplanung, Bankgespräche zur Kreditbeschaffung vorbereitet.

Sie werden befähigt, eigene Geschäftspläne aufzustellen, diese in Soll-Ist-Vergleichen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung anzupassen und in ihrer Marktarbeit erfolgreich Kunden zu akquirieren und zu halten. Für den Geschäftsalltag werden sie qualifiziert, strategisch und operativ zu handeln und als Kaufleute entsprechend ihren Pflichten auch den Aufgaben der finanziellen Geschäftsführung, darunter Berechnung und Entrichtung von Steuern und Abgaben, Erfüllen von Meldeauflagen und ähnlichem nachzukommen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen Methoden für die Früherkennung von Problemen und erfolgreichem Krisenmanagement und sind in der Lage, Risiken zu bewerten und verantwortungsbewusst zu handeln.

Das Angebot dieses Wahlpflichtfaches sollte nur dann erfolgen, wenn die entsprechenden Fachschülerinnen und Fachschüler auch tatsächlich selbstständiges unternehmerisches Arbeiten nach Ausbildungsende planen. Es ist nur im 2. Ausbildungsjahr anzubieten.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 2

Zeitrichtwerte: 80 Ustd.

1	Unternehmensvorbereitung und -gründung	16 Ustd.
2	Kundenarbeit	16 Ustd.
3	Steuern und Abgaben	16 Ustd.
4	Krisenmanagement	16 Ustd.
	Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 2

1 Unternehmensvorbereitung und -gründung

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Methoden der Marktuntersuchung und sind in der Lage, Unternehmenskonzepte unter inhaltlichen, wirtschaftlichen und zeitlichen Aspekten zu erstellen. Sie kennen die Unternehmensformen und können die für ihren Geschäftszweck geeignete Form auswählen. Sie sind befähigt, die erforderlichen Unterlagen für die Unternehmensregistrierung zu erstellen und die damit verbundenen Prozesse eigenverantwortlich abzuwickeln. Die Fachschülerinnen und Fachschüler können auf der Grundlage ihrer Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen den Geschäftsbetrieb praktisch vorbereiten. Sie sind in der Lage, ihre räumlich-sächlichen Anforderungen zu bestimmen, zu beschaffen und bei Bedarf Fremdkapital für die Anlaufkosten ihres Geschäftsbetriebes zu akquirieren. Die Fachschülerinnen und Fachschüler können den Geschäftsbetrieb logistisch vorbereiten und ein verantwortungsbewusstes Handeln im internen und externen Auftreten entwickeln. Ihnen ist bewusst, dass das Unternehmen durch die Mitgliedschaft in Berufsverbänden und Vereinen seine Wettbewerbschancen verbessern kann.

Unternehmenskonzept	Erläutern der Geschäftsidee Analysieren der Absatzmöglichkeiten und Einkaufsbedingungen Aufstellen der vorhandenen/geplanten Kapazitäten (darunter Personal, Investitionen, Räumlichkeiten) Aufstellen des Finanzstatus (darunter Vermögen, Eigentum, Sicherheiten, Einkünfte, Lebenshaltungskosten) Erstellen der betriebswirtschaftlichen Planungsunterlagen, darunter Kosten- und Ausgabe- sowie Maßnahmepläne, insbesondere Investition, Qualitätszertifizierung, Liquiditäts-, Gewinnplan u. a. Erstellen des „Gründerfahrplanes“, vgl. Marktorientiertes Handeln, Klst. 2, LPE 1 und 2
Unternehmensformen	Erarbeiten der für die Geschäftsideen geeigneten Firmen-Rechtsform
Behördliche Genehmigungen/Anzeigepflichten	Pflichtanmeldungen kennen und erfüllen, Verwalten erfolgter Registrierungen
Fremdkapitalakquisition	Finanzierungsquellen kennen Antragsverfahren anwenden Bankunterlagen erstellen und Kreditgespräche führen, Beteiligungen und Bürgschaften einsetzen Fördermittelakquisition

Mitgliedschaft in Berufsverbänden und Vereinen	Kennen regionaler, nationaler und internationaler Vereine und Verbände, Prüfen von Pflicht- und freiwilliger Mitgliedschaft
Beurteilung der Gründerpersönlichkeit	Prüfen des Qualifikationsniveaus und der Persönlichkeitseigenschaften sowie unternehmerischen Kenntnisse
Externe Dienstleister	Kennen der Angebote externer Gründungsberater, Anwenden der Anforderungen an qualifizierte Beratungsleistungen gemäß „Grundsätze ordnungsge- mäßiger Gründungsberatungen“

2 Kundenarbeit

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können, ausgehend von der Projekt- oder/und Produktstrategie Marketingpläne entwickeln und in konkrete Maßnahmen zur Kundengewinnung umsetzen. Sie sind fähig, die verschiedenen Akquisitionsmethoden effektiv einzusetzen. Ihnen ist bewusst, dass sie ihre Fertigkeiten im Umgang mit Kunden und im Verkaufsgespräch ständig weiterentwickeln müssen, um den konkret gegebenen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Umgangsformen bei der Arbeit mit Kunden und Nachauftragnehmern. Sie sind sicher in der Anwendung des geltenden Vertragsrechts und werden den Anforderungen an einen Kaufmann gerecht.

Sie sind in der Lage, die Methoden zur Kundenhaltung einzusetzen, dabei stets den wirtschaftlichen Erfolg der Arbeit mit den jeweiligen Kunden abzuschätzen und den Einsatz von Akquisitionsmaßnahmen unter Aufwands- und Nutzensaspekten zu entscheiden.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind gewillt, bei Bedarf externe Dienstleistungen für Kundengewinnungs- und Kundenbindungsmaßnahmen zu nutzen.

Schaffung der eigenen CI und des CD	Erarbeiten des Marketingmix, der Marketingstrategie und der erforderlichen Materialien Aufstellen des Werbeplanes Produktanalyse mit Erarbeitung der Verkaufsargumente
Grundsätze des Unternehmensrechts	abstimmen mit Rechts- und Sozialkunde
Zielgruppenwerbung	Kundenanalyse vornehmen und Kontaktvorbereitung (Datenbankarbeit, Pflegen vorhandener Kontakte, Empfehlungsgebermodelle, Neuakquisition)

Akquisitionsmethoden	Methoden kennen, auf Eignung prüfen und trainieren, zum Beispiel Telefonakquisition Kaltakquisition, Mailingaktionen mit Nachtelefonieren, Empfehlungsgeber, Vergleichsprodukte vgl. Marktorientiertes Handeln, Klst. 2, LPE 2 und 3
Werbeetat	Kalkulation und Erfolgskontrolle des eigenen Werbeetats permanent vornehmen, Werbeplan im Soll-Ist-Vergleich führen
Kundenpflege	Erarbeiten des Salesmanagements, Vor-/Nachsorge, Methoden zur Kontaktpflege einsetzen, vgl. Marktorientiertes Handeln, Klst. 2, LPE 4

3 Steuern und Abgaben

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, eigenständig oder in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern fortlaufend die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens insgesamt und der Arbeitsprojekte im Einzelnen zu beurteilen. Sie kennen die Steuer- und Abgabearten und können diese im Bezug auf ihren Geschäftsgegenstand einschätzen. Sie sind sich ihrer kaufmännischen Pflichten bewusst und in der Lage, diese gewissenhaft zu erfüllen. Sie wissen um die Bedeutung eigener Überwachungs- und Kontrollinstrumente und können revisionssicher mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten.

Unternehmensabgaben und -steuern	Abgaben- und Steuerarten in Abhängigkeit von der Rechtsform kennen, Berechnungsgrundsätze kennen und anwenden, Umsatzsteuervoranmeldungen erstellen
Persönliche Abgaben und Steuern	Beurteilung und Festlegung des Dienstverhältnisses, Ermittlung und Abführung von Steuern, Abgaben, Pflicht- und freiwilligen Versicherungen und Vorsorgeleistungen; persönliche Absicherung im Krankheits-, Unfall-, Berufsunfähigkeits- oder/und Risikofall des Unternehmens
Steuermeldungen und Zahlungstermine	Anmelde- und Abgabefristen der Steuererklärungen je Steuerart kennen, Abgaben im Liquiditätsplan berücksichtigen, Anwenden der Zahlungstermine im Geschäftsalltag

4 Krisenmanagement

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind sich der Notwendigkeit ständiger Unternehmens- und Marktbeobachtung bewusst. Sie kennen Frühwarnsysteme und können für ihr Unternehmen geeignete Kennzahlensysteme und Informationsmodelle zur rechtzeitigen Warnung bei Fehlentwicklungen erarbeiten, einsetzen und anwenden.

Sie sind motiviert, ihre Informationen in praktische Handlungen in Problemsituationen unverzüglich umzusetzen und sind in der Lage, Entscheidungen in Abstimmungen mit internen und externen Partnern zu treffen. Sie sind fähig, ihr fachliches und wirtschaftliches Wissen in Verhandlungen zur Abwendung der Krisensituation anzuwenden und ständig den Überblick über die Risikosituationen zu behalten.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Gesetzmäßigkeiten und sind gewillt, diese einzuhalten. Sie fühlen sich den Grundsätzen der kaufmännischen Geschäftsführung verpflichtet und wissen um ihre Pflichten im Insolvenzfall.

Frühwarnsysteme	Arbeiten mit kurz-, mittel- und langfristigen Auswertungsmodellen von Soll-Ist-Vergleichen für Produkte, Produktgruppen, Bereiche und Gesamtunternehmen vgl. Projektmanagement, Klst. 2, LPE 5 und 6 Bestimmen von Toleranzbereichen von Managementkennzahlen Erarbeiten von Maßnahmekatalogen bei unplanmäßiger Geschäftsentwicklung, z. B. bei Auftragsmangel, eigenverschuldeten nicht erfolgten Leistungsabnahmen, Forderungsausfällen, Ressourcenengpässen
Krisenmanagement	Anwenden der Maßnahmekataloge in Krisenmanagement als Basis für eine zielorientierte Problemlösung Entwickeln eigener Motivations- und Kommunikationsfähigkeiten für die Problembewältigung im Unternehmen (vgl. Zusammenarbeit und Führung, Klst. 2, LPE 4 und 5) und mit externen Partnern Treffen von Vereinbarungen mit beteiligten Partnern zur Problemlösung (Stundungsverträge mit Krankenkassen, Finanzämtern, Banken, Gläubigern, Information an Gesellschafter, Bürgen u. a.) Abschlüsse auf laufende Projekte, Arbeiten mit Kammern, Berufsverbänden bei externem Unterstützungsbedarf
Insolvenzfall	Kennen der Gesetze, Erfüllen der Meldepflichten Sichern der eigenen Vorsorgeansprüche

Typografisches Gestalten

Kurzcharakteristik

Das Wahlpflichtfach „Typografisches Gestalten“ vermittelt und vertieft die Fähigkeiten und Fertigkeiten, Gestaltungsaufgaben unter Verwendung typografischer Elemente kreativ und mit geeigneten technologischen Lösungen umzusetzen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erlernen Textgestaltung mit typografischen Hierarchien, klare Zeichenformulierung und die fortlaufende Strukturierung von Inhalten als Basis für die Erstellung komplexer Gestaltungsprodukte mit hoher informativer und ästhetischer Qualität.

Das Spektrum reicht von der Printmediengestaltung (Buch, Zeitschrift, Broschüre, Prospekt) bis zur Entwicklung visueller Erscheinungsbilder von Firmen, Institutionen und Produkten (Corporate Design).

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erwerben in interdisziplinärer Kleingruppenarbeit gestalterische Kompetenz für das Entwerfen von flächigen, körperlich-räumlichen und virtuellen Produkten. Die Kenntnisse über berufstypische Soft- und Hardware werden ständig vertieft und aktualisiert und die Fähigkeit zur Auswahl der für Gestaltungsaufgaben geeigneten Software-Werkzeuge intensiv geschult.

Zu den LPE des Unterrichtsfaches sind in der Regel variable Zeitrictwerte ausgewiesen. Aufgrund der jeweiligen Vorkenntnisse und der Interessenlage der Fachschülerinnen und Fachschüler werden von der Lehrkraft konkrete Schwerpunkte für den Unterricht gesetzt. Der Unterricht in Gruppen an PC und/oder MAC ist hierbei erforderlich, die Gruppenstärke ist von der Anzahl der vorhandenen Einzelarbeitsplätze abhängig. Die Blockung mehrerer Ustd. zu Ganztags- oder Halbtagsblöcken wird empfohlen. Die Anforderungen der auf die Gestaltung folgenden Arbeitsschritte (z. B. Druckvorstufe) ist in die zeitliche Planung einzubeziehen.

Enge Abstimmungen mit den Unterrichtsfächern „Grundlagen des visuellen Gestaltens“ und „Darstellungs- und Präsentationstechniken“ sind erforderlich.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrictwerte

Klassenstufe 1	Zeitrictwerte: 80 Ustd.
1 Typografie als Bestandteil der visuellen Kommunikation	8 Ustd.
2 Schrift und Zeichen	0 - 16 Ustd.
3 Basistypografie	0 - 24 Ustd.
4 Layout und Gestaltungsraster	0 - 24 Ustd.
5 Werbetypografie	0 - 24 Ustd.
6 Screendesign	0 - 24 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Typografie als Bestandteil der visuellen Kommunikation

Zeitrichtwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Aufgabe der visuellen Kommunikation. Sie sind motiviert, durch inhaltliches Strukturieren und gestalterisches Aufbereiten von typografischen Elementen inhaltlich und ästhetisch überzeugende Lösungen anzubieten.

Schrift als visueller Informationsträger - Schrift als Ausdrucksmittel von Sprache und Zeit - typografische Visualisierung von Text Schrift als freie grafische Form	Überblick
Typografische Gestaltung in unterschiedlichen Medien - flächige Medien - körperlich-räumliche Medien - virtuelle Medien	Beispiel scripturale Grafik (Carl Friedrich Claus) Analyse von Buchtypografie und Werbeanwendungen Analyse von dreidimensionalen Beispielen Analyse von Internetauftritten

2 Schrift und Zeichen

Zeitrichtwert: 0 - 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen Wirkung und ästhetischen Ausdruckswert von Schriften und können dies situationsgerecht umsetzen. Sie sind fähig, die Möglichkeiten von Schrift und Zeichen bewusst für unterschiedliche Gestaltungsaufgaben zu nutzen.

Semantische Typografie	Verdeutlichen von Aufbau, Wirkungsweise und Beziehungen von Zeichen und Zeichensystemen
Das Zeichen im Schriftsystem - Buchstabenform - Wortbild (innen und außen) - Schriftbild/Schriftcharakter Proportionen, Rhythmus, Duktus	Gestaltungsübungen: freies Schreiben von Skelett- und Antiquaschriften
Entwerfen und Modifizieren von Schriften	rechnergestütztes Arbeiten: z. B. Logo-Entwurf

Zeitrichtwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, für konkrete Inhalte, Themenstellungen und Zielgruppen die geeigneten typografischen Gestaltkonzeptionen zu erstellen. Sie kennen die traditionellen Gestaltungsstile und funktionellen Ordnungsprinzipien und sind in der Lage, originelle Funktionen und Ästhetik verbindende Lösungen anzubieten sowie fachgerecht zu begründen.

Form-Format	Demonstration und Übungen zu Gestaltungsregeln
Fläche-Figur-Grund, Grauwert	
Proportionen	
Kontraste	
Satzspiegel	
Satzarten	Satzübung zur Schriftwahl und Schriftwirkung, passend zu Produkt, Bild, Gegenstand
Klassifikation der Druckschriften	
- Schriftfamilien, Schriftcharakter	
- Schriftschnitte	
Maßsysteme der Schrift	
Buchstabe und Zeichen im Schriftsystem	Beispiele und Anwendungen zur Lesepsychologie und Lesetypologie
Alternativfonts und Ästhetikprogramme	
Ausgleichen, Abstände	
Durchschuss	
Auszeichnungen	
Schriftmischen	

4 Layout und Gestaltungsraster

Zeitrichtwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können die Komplexität des Gestaltungsprodukts einschätzen und das Ziel der Arbeit festlegen. Sie kennen die Hierarchie des typografischen Entwerfens und sind motiviert, Zweck und Inhalt, Zielgruppe und formale sowie technologische Vorgaben der zu erstellenden Drucksache zu beachten. Sie beherrschen die typografischen Entwurfs- und Layout-Techniken, können Vorzugsvarianten präsentieren und im Team bis zur Druckvorstufe bearbeiten. Die Fachschülerinnen und Fachschüler verfügen über Kenntnisse der DTP-Gestaltung und sind in der Lage, sowohl Programm- als auch Dokumentvorlagen ergebnisorientiert einzusetzen, zu diskutieren und die gefundene Lösung zu begründen.

Makro- und Mikrotypografie	Erstellen der typografischen Gesamtanlage, Größe und Platzierung von Satzkolumnen und Abbildungen sowie Organisation aller weiteren typografischen Elemente, Variantenerprobung
Durchgestalten	
Text-Bild-Bearbeitung	
Entwurf	
Scribble-Ideenskizze	
Klebeentwurf	
Präsentationsentwurf	
Layoutskizze	Entwurfsübung, welche, standrichtig gesetzt, als Laserprint-Ausgabe gedruckt wird
Umbruch	
DTP-Layoutpalette	
	computergestütztes Umsetzen mit Musterseiten und Stilvorlagen, z. B. mit Layout-Programmen

5 Werbetypografie

Zeitrictwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können komplexe typografische Erscheinungsbilder (die Corporate Identity) für Unternehmen, Institutionen und Produkte im Team erarbeiten. Sie beherrschen das Spektrum der gestalterischen Wirkungsmechanismen des Corporate Design und sind sicher in Auswahl und Einsatz der gestalterischen, technischen und ökonomischen Mittel.

Gestalterische Gesamtkonzepte	komplexe Aufgabenstellungen bearbeiten
Geschäftspapiere	durchgängiges Gestaltungsprinzip, Wortmarken, Logogramm, Pictogramm
Publikationsgestaltung	gestalterische Ordnungsprinzipien und Ausdrucksmöglichkeiten erproben
- Flyer	Symmetrie - Asymmetrie
- Prospekte	Farbe als Gestaltungsmittel
- Broschüren	
- Magazine (Anzeigen)	
Poster	Spannungsfeld zwischen Schrift und Bild ausloten, Variationen, Experimente
Verpackungen	prägnante, produkt- und anwendungs- gerechte Umsetzung
Ausstellungs-, Messe-, Großflächen- typografie	Entwickeln räumlicher Lösungen Typografie und Zeichenentwicklung für Kleinarchitektur und Stadtmöblierung
Präsentationssysteme	

6 Screendesign

Zeitrictwert: 0 - 24 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind sicher im Umgang mit den interaktiven neuen Medien und den damit verbundenen Technologien. Sie sind in der Lage, ihre typografischen Kenntnisse auf die bildschirmbezogenen Präsentation anzuwenden und im Sitedesign des Internets umzusetzen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler kennen die Spezifika des Interfacedesign und können Text- und Bildmaterial für das Internet und multimediale Bereiche aufbereiten und präsentieren. Sie sind fähig, in der Auseinandersetzung mit den jeweiligen Inhalten und Aufgabenstellungen ihre gestalterischen Angebote zu entwickeln und sind sich ihrer sozialen und ethischen Verantwortung im Umgang mit den schnell und global wirksamen Medien bewusst.

Wahrnehmung am Bildschirm	Analyse Bildschirmauflösungen
Farben am Bildschirm	
Schriftformate	Vergleich unterschiedlicher Systeme der Schriftverwaltung
Lesbarkeit	Entwürfe zum Homepage-Design
- Schrift und Farbe, Hintergrund	
- Kontraste	
- Effekte	Orientierungssystem, Navigationssystem mit Links, Index und Sitemaps
Textorganisation	
Typografische Mittel	Erstellen von Internetseiten, Übertragung eines CD im HTML
- Gestaltungsraster	
- Cascading Style Sheets	
- Tabellen in HTML	
- Frames	
Grafikformate	Anwendung Flash-Format
Datenkompression	

Einzellehrpläne des Wahlbereiches

Anwenden berufstypischer Hard- und Software

Kurzcharakteristik

Das Wahlfach „Anwenden berufstypischer Hard- und Software“ dient dem Ausgleich bestehender Niveauunterschiede bei Beginn des Bildungsganges. Der Besuch des Unterrichtes ist in der Regel für Fachschülerinnen und Fachschüler mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als „Gestaltungstechnischer Assistent/Gestaltungstechnische Assistentin“ oder „Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien“ nicht erforderlich.

Der Unterricht soll einerseits einen Überblick über die in der Text- und Bildgestaltung einsetzbare Software unterschiedlicher Anbieter, deren Vor- und Nachteile und die Möglichkeit des Zusammenwirkens vermitteln, andererseits zu Fertigkeiten bei der Installation und beim Einsatz exemplarisch ausgewählter Software führen. Das Fach vermittelt die Fähigkeit, berufsbezogene Aufgaben effektiv zu lösen.

Den Fachschülerinnen und Fachschülern muss deutlich werden, dass zwischen der Hardwarekonfiguration (z. B. den Parametern der Grafikkarte), der genutzten Software sowie der Qualität und den Kosten des gestalteten grafischen oder multimedialen Produkts Abhängigkeiten bestehen.

Im Unterrichtsfach werden die im Informatikunterricht an der Mittelschule bis zum Realschulabschluss erreichten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vorausgesetzt. Insbesondere muss die Arbeit mit Standard-Textverarbeitungs-, Datenbank- und Kalkulationssoftware unter einem Betriebssystem beherrscht werden.

Das Unterrichtsfach schafft die Voraussetzungen für die Anwendung berufsspezifischer Software in fast allen Unterrichtsfächern des fachlichen Bereiches (vor allem in der Klst. 2). Die Aneignung der überwiegend englischen Fachbegriffe erfolgt integrativ. Auf die korrekte Verwendung der Fachtermini ist stets zu achten.

Die eingesetzte Software hat den in der Branche üblichen Standards zu entsprechen. Es sollen möglichst verschiedene Programme einer Softwaregruppe zum Einsatz kommen.

Da der Unterricht vorrangig als unmittelbare praktische Arbeit am Rechner stattfindet, muss für jede Fachschülerin und jeden Fachschüler ein Einzelarbeitsplatz zur Verfügung stehen.

Eine Abstimmung mit den Fächern des gestalterischen Fachunterrichtes ist erforderlich, um die neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in praxisnahen Gestaltungsübungen einsetzen zu können.

Die LPE 2 bis 5 sollen prinzipiell für beide Fachrichtungen vermittelt werden. Umfang und Intensität müssen jedoch fachrichtungsabhängig variiert werden.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1

Zeitrichtwerte: 80 Ustd.

- | | |
|--|----------|
| 1 Grundlagen für den Einsatz berufstypischer Software | 6 Ustd. |
| 2 Arbeit mit einem DTP-Programm | 16 Ustd. |
| 3 Textbearbeitung | 10 Ustd. |
| 4 Digitale Bildbearbeitung | 16 Ustd. |
| 5 Software für Bewegtbildbearbeitung | 16 Ustd. |
| Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 16 Ustd. |

Klassenstufe 1

1 Grundlagen für den Einsatz berufstypischer Software Zeitrichtwert: 6 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen einen Überblick über die bei der Gestaltung grafischer und multimedialer Produkte einsetzbare Software und deren Hardwarevoraussetzungen. Sie sind fähig, mit Hard- und Softwarehandbüchern zu arbeiten sowie eine Software benutzergeführt zu installieren. Sie können das vorhandene Rechnernetz nutzen.

Einführung in das schulinterne Rechnernetz	Laborordnung, Arbeitsvorschriften
Abgrenzung der Aufgaben von Betriebssystem, Benutzeroberfläche und Anwendungssoftware	z. B. Funktionen der Systemsteuerung wiederholen und vertiefen
Einsatzmöglichkeiten der vorhandenen Software	Arbeit mit Hard- und Softwarehandbüchern, Programm-Selbstdokumentation
- Standardsoftware	Klassifizierung der Aufgaben, Ableitung der Anforderungen an Hard- und Software, Klassifizierung der Software
- branchentypische Software	Zwischen internen und externen Datenträgern unterscheiden
- Hardwarevoraussetzungen	
- Vor- und Nachteile	
Datenhandling	Funktionen eines internationalen Datennetzes
Benutzergeführte Softwareinstallation	Hardwarevoraussetzungen begründen

2 Arbeit mit einem DTP-Programm

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen konkrete Kenntnisse über die von DTP-Programmen verwendeten Dateiformate, können zwischen vektor- und pixelorientierter Verarbeitung unterscheiden und kennen den Ablauf bei der Auftragsbearbeitung. Sie können mit branchentypischen DTP-Programmen und professionellen Mal-, Zeichen- und Illustrationsprogrammen arbeiten. Sie besitzen Fertigkeiten in der Bearbeitung von Daten in verschiedenen Datenformaten.

Begriff Desktop Publishing	
Unterschied Vektorgrafik - Bitmap	vektororientiert, pixelorientiert
Grafikspeicherstandards	Kompatibilitätsprobleme ansprechen
Dateiorganisation, Dateiformate und ihre Umwandlung	
PostScript-Verfahren	
Unterschiede zwischen PostScript- und TrueType-Schriften	
Dienstprogramme für Schriftverwaltung	z. B. ATM-Schriftgutverwaltung
Verwendung von Symbolleisten, Flyouts und Rollups	nach Möglichkeit Software unterschiedlicher Struktur einsetzen
Erstellen/Öffnen von Dokumenten	Wiederholung Dateiorganisation
Einrichten einer Seite, Arbeit mit mehrseitigen Dokumenten	
Einrichten und Verwenden von Rastern/Gittern, Linealen, Hilfslinien	
Ändern der Ansicht und Zoomen	
Zeichnen und Formen von Objekten	Arbeit mit Grafik-Tablett
Umrisse und Füllungen	
- Vollfarben	
- Farbverläufe	
- Bitmap-Musterfüllungen	
- programmspezifische Möglichkeiten	
Farbmodelle	Pantone, HKS

Arbeit in verschiedenen Layern, Ansichten, Anordnung von Objekten	
- Gruppieren	
- Kombinieren, Verschmelzen	
- Vervielfältigen, Klonen	
- Ausrichten, Anordnen	
Arbeit mit peripheren Geräten	Scanner, digitale Bildaufnahme
Druckerauswahl und -einstellung	
Datenaustausch zwischen DTP-Programmen und Software für die Bildbearbeitung	Konvertieren von Dateien
Arbeit mit Bitmaps im DTP-Programm	
- Ändern der Größe	z. B. Nachbearbeitung und Vektorisierung von Scans (Bilddigitalisierung)
- Zuschneiden, Beschneiden	
- Konvertieren, Exportieren	
- Vektorisieren	
Arbeit mit Masken	programmspezifische Werkzeuge
Weiterverarbeitung von Vektorgrößen	z. B. Ausgabe über Plotter oder Belichter
Gestaltungsübungen	Aufgaben aus Gestaltungsfächern

3 Textbearbeitung

Zeitrictwert: 10 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Grundlagen der rechnergestützten Typografie.

Zeichen und Zeichensätze	Grundlagen werden vorausgesetzt,
Ligaturen und Expert-Zeichen	Aufgaben aus den Fächern „Typografisches Gestalten“ und „Produktbezogene Medientechnik“
Schriftauswahl	
Festlegen und Ändern von Zeichen-, Wort- und Zeilenabständen	
Anwenden der Maßsysteme für die Satzherstellung	
Absatzformatierung unter Verwendung von Tabulatoren und Spalten	
Ausrichtungen	einschließlich Ausrichten am Objekt
Einfügen und Bearbeiten von Mengentext	
Spezialeffekte	
Praxisnahe Gestaltungsübungen	z. B. Logos, Visitenkarten, Schilder

4 Digitale Bildbearbeitung

Zeitrichtwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler beherrschen die Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung und können die Vorteile der digitalen Bildbearbeitung nutzen.

Dateiformate	Charakteristik von programmspezifischen Dateiformaten
Speichern, Exportieren und Konvertieren von Bildern	Festlegen des Dateiformats in Abhängigkeit von der Weiterverarbeitung
Plazieren von Images in anderen Anwendungen	
Scannen von Durchsichts- und Aufsichtsvorlagen	Variation von Bildgröße und -auflösung
Öffnen und Importieren von Bildern	
Bearbeiten von Bildern	Qualitätsoptimierung; Aufgabenstellungen aus den Gestaltungsfächern
- Werkzeuge	
- Positionierungs- und Ausrichtungshilfen	Lineale, Messwerkzeug, Hilfslinien, Raster
- Auswahlbereiche	
- Ebenen-Manager	
- Zoomen, Skalieren	
- Farbmodi und Farbmodelle	Konvertieren
- Messen von Farbwerten, Farbwähler	
- Helligkeit, Kontraste	Proof-Verfahren
- Reproduzieren von Farben	
- Kalibrieren von Drucker, Scanner, Monitor	
- Farbseparation	
- Farbkorrektur	Gradationskurven
- Kanäle, Masken	
- Füllungen, Vorder- und Hintergrundfarbe	Colorierungen
- Farbverläufe	
- Erstellen von Textattributen	
- Spezialeffekte, Filter	
Erstellen von Fotomontagen aus mehreren Einzelbildern	Collagen
Plattformübergreifendes Arbeiten	Multitasking, Multiprogramming
Datenkomprimierung	Datenhandling zur Weiterverarbeitung

5 Software für Bewegtbildbearbeitung

Zeitrictwert: 16 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen einen Überblick über die angebotene Multimedia-Software. Sie können unter Anleitung mit einer Software arbeiten.

Überblick über Multimedia-Software	typische Anwendungen zuordnen Schwerpunkt Grafik nur Einblick
Typische Speicherformate für Multimedia-Anwendungen	z. B. MJPEG, MPEG, AVI, FLC, WAV, MID, AIFF, JPEG, GIF; auf Formate und Qualitätsunterschiede eingehen
Laden einer Multimedia-Software	Animationsprogramm, Digitaler Schnitt
Arbeit mit einer Multimedia-Software	einfache Beispiele

Kommunikation

Kurzcharakteristik

Das Ziel des Unterrichtes im Wahlfach „Kommunikation“ ist es, die Fachschülerinnen und Fachschüler, die nicht die Ausbildung zum Gestaltungstechnischen Assistenten/ zur Gestaltungstechnischen Assistentin oder zum Mediengestalter/zur Mediengestalterin für Digital- und Printmedien erfolgreich absolviert haben oder anderweitig hinreichende Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem kommunikativen Sektor erworben haben, in den Kommunikationsprozess von Unternehmen einzuführen bzw. durch Übungen praxisrelevante Kenntnisse und Fähigkeiten zu vertiefen sowie Fertigkeiten auszuprägen.

Dabei geht es vor allem darum, erworbene Kenntnisse aus dem Unterrichtsfach „Darstellungs- und Präsentationstechniken“ sowie anderen Pflichtfächern kommunikativ umzusetzen, auftretende Kommunikationsprobleme zu erkennen, zu analysieren und teamorientiert an der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten mitzuwirken.

Die Herausbildung und Entwicklung von Fertigkeiten in der Anwendung der direkten Kommunikation ist Schwerpunkt des Unterrichtsfachs.

Die besondere Bedeutung von Fertigkeiten in der mündlichen Kommunikation, wie der freien Rede, verschiedener Diskussionsformen und der Gesprächsführung, ist stets zu beachten.

Schülervorträge, Demonstrationen und Rollenspiele sowie Aufzeichnung und Auswertung der Leistungen sind bei der weiteren Entwicklung dieser Fertigkeiten einzusetzen, um den Fachschülerinnen und Fachschülern eine Rückmeldung über ihre Verhaltensweisen und Sprechkompetenzen zu vermitteln.

Abstimmungen mit den Unterrichtsfächern „Darstellungs- und Präsentationstechniken“, „Deutsch“ und „Marktorientiertes Handeln“ sind angeraten.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1

Zeitrichtwerte: 80 Ustd.

- | | |
|--|----------|
| 1 Allgemeine Grundsätze der Kommunikation | 8 Ustd. |
| 2 Kommunikationstraining | 56 Ustd. |
| Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 16 Ustd. |

Klassenstufe 1

1 Allgemeine Grundsätze der Kommunikation

Zeitrictwert: 8 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen einen Überblick über die Gestaltung der Kommunikationsprozesse im Unternehmen und in der Gesellschaft.

Begriffsbestimmungen - Gestaltung innerer und äußerer Kommunikationsbeziehungen - Kommunikationsprozess - Grundbeziehungen der Kommunikation - Bedingungsgefüge der Kommunikation Einflussfaktoren auf die Kommunikationstypen Überblick über Kommunikationsarten - direkte Kommunikation - indirekte Kommunikation Bedeutung der Rhetorik im Prozess der Kommunikation - Gefahren der Rhetorik - Rhetorik im positiven Sinn - Grundregeln der Rhetorik Bedeutung der Dialektik im Prozess der Kommunikation - Ziele der Dialektik - Methode des erfolgreichen und geschickten Handelns Körpersprache - Bedeutung der Körpersprache im Prozess der Kommunikation - Voraussetzungen zum Wirken der Körpersprache - Bereiche der Körpersprache Besonderheiten der Unternehmenskommunikation - Kommunikation in der gleichen Ebene - Kommunikation mit Vorgesetzten - Kommunikation mit Untergebenen	Aufbau und Aktivierung einer besonderen Motivation zum Kommunikationsprozess Kommunikation als Prozess des Austausches von Nachrichten und Informationen zwischen Menschen in allen Bereichen der Gesellschaft Temperamente, Charaktere und Emotionen gegenüberstellen und abgrenzen Sender - Nachricht - Empfänger - Modell verbal und nonverbal, technische Mittel Massen-, Telekommunikation Einsatz moderner Kommunikationstechnik; Gefahren der Rhetorik bei Anwendung durch Demagogen mit „Deutsch“ abstimmen Übung zur Argumentationstechnik in Arbeitsgruppen Warum sprechen wir von einer Sprache des Körpers? Übung: Körpersignale und ihre Deutung Gruppenübungen zur Gegenüberstellung der verschiedenen Führungsstile
---	---

2 Kommunikationstraining

Zeitrictwert: 56 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind in der Lage, Reden und Gespräche solide vorzubereiten. Sie sind fähig, Reden unter Einhaltung der Grundregeln und mit richtiger Sprechtechnik zu halten sowie Gespräche erfolgsorientiert zu führen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind fähig zum Führen von Verhandlungen. Sie wissen um die Bedeutung der Verhandlungsatmosphäre und des eigenen Auftretens für den Erfolg der Verhandlung. Sie sind in der Lage, Telefongespräche zum Verkauf von Dienstleistungen effektiv zu führen.

Erarbeiten und Halten von Reden - Aufbau und Gliederung einer Rede - Rednersünden - Grundregeln zum Halten einer Rede - richtige Sprechtechnik - Checkliste für einen erfolgreichen Vortrag	in Absprache mit „Deutsch“ Übung: 1. Erarbeitung eines Redemanuskriptes 2. Halten einer Rede von 10 Min. durch jede Fachschülerin und jeden Fachschüler Einsatz von Videotechnik als Rückkopplung für die Fachschülerinnen und Fachschüler
Führen von Gesprächen - Regeln für die Vorbereitung auf ein Gespräch - Schaffung eines positiven Gesprächsklimas - Kunst des Zuhörens - Zuhörer kategorien - Stolpersteine und Hemmschwellen bei der Gesprächsführung - Argumentation - Eingehen auf Gegenargumente und Ausflüchte - Ergebnissicherung - Nachbereitung von Gesprächen	Übung: Stärken- und Schwächenprofil beim Zuhören
Führen von Verkaufsgesprächen - Stufen des Verkaufsgesprächs - Regeln für Verkaufsgesprächsführung - Grundregeln bei Reklamationen	Übung: Verkaufsgespräch auf der Grundlage vorgegebener unterschiedlicher Verkaufssituationen in Arbeitsgruppen; Einsatz von Videotechnik als Rückkopplung

Führen von Verhandlungen

- Einholen von Informationen über die Verhandlungspartner und mögliche Konkurrenten
- Stärken-/Schwächenanalyse der eigenen Verhandlungsposition, Auswahl der Argumentationsgrundlagen
- Schaffen einer erfolgfördernden Verhandlungsatmosphäre
- durchdachte Festlegung der Sitzordnung
- Argumentation, gezielte Einwandbehandlung
- Ergebnissicherung und Nachbereitung

Training des Telefonverkaufs

- Vorteile, Nachteile
- Vorbereitung auf Telefonverkauf
- Regeln bei Telefonverkauf

Präsentation von Angeboten

Übung: Verhandlung zum Abschluss eines Dienstleistungsvertrages

an den Unternehmenszielen ausrichten, Unternehmensphilosophie beachten

Raum, eigene Kleidung, Bewirtung, evtl. kleine Geschenke

auch geschickte Wahl des eigenen Sitzplatzes

Vorkenntnisse der Fachschülerinnen und Fachschüler einbeziehen; Überblick über Regeln für einen effektiven Ablauf des Telefonverkaufs

siehe Darstellungs- und Präsentations-techniken

Berufliche Grundlagen

Kurzcharakteristik

Aufgabe dieses Wahlfaches ist es, Fachschülerinnen und Fachschülern, die keine Ausbildung in visueller Kommunikation, wie z. B. zum Gestaltungstechnischen Assistenten/zur Gestaltungstechnischen Assistentin oder zum Mediengestalter/zur Mediengestalterin für Digital- und Printmedien absolviert und keine mehrjährige vergleichbare berufliche Tätigkeit nachweisen können, mit den grundlegenden gestalterischen und technologischen Abläufen bei der Herstellung unterschiedlicher Medien vertraut zu machen. Die spezifischen Anforderungen der Fachrichtung und der jeweiligen Vertiefungsrichtung(en) sind dabei besonders zu beachten.

Die nachstehend aufgeführten Inhalte sind als Vorschlag zu betrachten. Die unterrichtende Lehrkraft kann davon in eigener Verantwortung abweichen. Da die Palette der Zugangsberufe zur Fachschule für Gestaltung sehr breit gefächert ist, werden bei der Aufnahme des Bildungsganges die Vorkenntnisse und die gestalterischen Fähigkeiten sehr differenziert sein. Das gilt es zu berücksichtigen.

Es ist aussichtslos, in wenigen Unterrichtsstunden die Ergebnisse einer zwei- oder dreijährigen Ausbildung aufholen zu wollen. Es kann deshalb nur ein Einblick in die gestalterischen und fertigungstechnologischen Abläufe vermittelt werden. Dazu sind Exkursionen und Fachvorträge von Praktikern sehr gut geeignet.

Es ist nur sinnvoll, dieses Wahlfach im ersten Halbjahr der Ausbildung einzuordnen. Es sollte mit den angebotenen Wahlpflichtfächern inhaltlich und zeitlich abgestimmt werden.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

Klassenstufe 1	Zeitrichtwerte: 80 Ustd.
1 Herstellung von Printmedien	0 - 64 Ustd.
2 Herstellung von Non-Print-Medien	0 - 64 Ustd.
3 Grundlagen der Produktgestaltung	0 - 64 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	16 Ustd.

Klassenstufe 1

1 Herstellung von Printmedien

Zeitrictwert: 0 - 64 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler können die Arbeitsschritte zur Herstellung von Printmedien nennen. Sie besitzen einen Einblick in die technologischen Abläufe der einzelnen Schritte. Ihnen ist bewusst, dass die jeweiligen technischen Möglichkeiten zur Herstellung von Printmedien bereits bei der Gestaltung zu berücksichtigen sind.

Entwicklung, Bedeutung und Perspektive der Printmedien	Überblick
Berufsrelevante Grundlagen der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes	
Bedruckstoffe und Druckfarben	Auswirkungen der Herstellungsverfahren aufzeigen
Technik und Verfahren zur Herstellung von Printmedien	
Arbeitsschritte	am Beispiel der Herstellung eines Druckprodukts, Exkursionen

2 Herstellung von Non-Print-Medien

Zeitrictwert: 0 - 64 Ustd.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen einen Überblick über Non-Print-Medien und die bei deren Herstellung eingesetzte Technik. Sie können an einem audiovisuellen Produkt die Herstellung in ihren Grundzügen erläutern. Sie haben einen Einblick in die Computeranimation.

Formen von Non-Print-Medien	
Tontechnik, Videotechnik, Netzwerktechnik	
Multimediale Technik	
Arbeitsschritte bei der Herstellung eines audiovisuellen Produkts	Empfehlung: Videoherstellung
Animation	

3 Grundlagen der Produktgestaltung

Zeitrictwert: 0 - 64 Ustd.

Den Fachschülerinnen und Fachschülern ist bewusst, dass zwischen Produkt und Produktionsverfahren auf der einen Seite und Gestaltungslösungen auf der anderen Seite Wechselwirkungen bestehen.

Gestaltungsanliegen	Schaffen einer gemeinsamen Bewertungsebene
Zusammenhang zwischen Produktgestaltung, Produkt und Produktionsverfahren	Auswerten von Gestaltungslösungen
Arbeitsschritte bei der Herstellung eines Produkts	z. B. Messegestaltung oder Textilherstellung

Hinweise zur Veränderung des Lehrplanes richten Sie bitte an das

Sächsische Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
Comenius-Institut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

oder:

<http://www.comenius-institut.de>

Die für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zugelassenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien sind einschließlich der Angabe von Bestellnummer und Bezugsquelle in der Landesliste der Lehrpläne für die berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen in ihrer jeweils geltenden Fassung enthalten.

Die Landesliste sowie die freigegebenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien ab Schuljahr 2002/2003 finden Sie als Download unter www.comenius-institut.de.

Die Downloadliste wird durch das Comenius-Institut ständig erweitert und aktualisiert.

Bestellungen richten Sie bitte unter Angabe der Bestellnummer an:

Stoba-Druck GmbH	Tel.: 035248 81468
Am Mart 16	Fax: 035248 81469
01561 Lampertswalde	E-Mail: Stoba-Druck@t-online.de
www.stoba-druck.de	